Materialien

zur

Geschichte des Bauernkriegs

in

Franken, Schwaben, Thüringen ꝛc.

im Jahre 1525.

Dritte Lieferung.

Chemnitz,

bey Karl Gottlieb Hofmann,

1794.

I.

Ein kurtzer Begriff
von
Aufruren und Rotten der Bauern im hohen Teutschland Año 1525 begangen. *)

In Schwaben.

Kemten.

Erstlich am Neüen Jarstag stunden auff die Kemptischen bawrn wider iren eygen herrn den Abt von Kempten, mit welchen der Schwebisch bundt vilmals in der gutlikeit gehandelt hat, aber nichts ausgericht.

Algaw.

Bald hernach haben gevolgt die Algeyschen Bauern wider den Bischop von Augspurg jren erbherrn, welcher auch in eigner Person sie nit hat mögen stillen.

*) Ausgezogen aus Johañis Coclei von Wendelstein Antwort auf Martin Luthers Schrift wider die reubischen vnd mordischen Rotten der Baurn ꝛc. Cölln bey Peter Quentell. Año Dom. M. D. XX. v. 9 Bogen in 4to.

Waltringen.

xvj. Febr. sind auffgestanden bey iiij. tausent bauern bey Waltringen, zwu meil ober Ulm, mit welchen der Schwebisch bund auch mermals mit guten vergeblich gehandelt hat.

Waltsee.

V. Martii seind zusamen gelauffen die Baurn im Mindelthal, Ilerthal rc. bey dem Waltsee, welche innerhalb 3 wochen acht hauffen gemacht haben so starck vnd gewaltig, das sie vil stetlin vnd flecken daselbst erobert haben.

Donaw.

iiij. Aprilis der schwebisch bund, als er den alten hertzog von Wirtemberg widerumb auß dem landt verjagt hat, ist er zogen wider 8000 Bauern bey Leypheym an der Donaw. Von welchen seind 3000 erschlagen, 700 in der Donaw ersuffen, etlich enthaupt mit sampt jrem pfarherrn (am Rande steht geschrieben: der Höflin genant) der jnen auff lutherisch weyß gepredigt hat.

Wurzag.

Xij. Aprilis hat der bund die Baurn zu Waltingen angriffen, vnd als sie die flucht gaben, sie ereylet bey Wurzach, vnd daraus 1500 erschlagen, die andern zu gnad vnd vngnad auffgenomen.

Wyngar.

Wyngar.

Xv. April. wolt der bund ein schlacht thun mit 8000 bauern bei Wingarten, die all wol gerůst waren. Aber Graue Huge von Montfort mit sampt eim erbarn Rat zu Rauenspurg vnd Vberlingen haben die sach verricht vnd vertedingt, seind die Tedingsbrieve xxii Aprilis versigelt worden.

Wynsperg.

Xxiij. Aprilis haben die Bauern zu Wynsperg im Stetlin jren Herrn Grauen Ludwigen von Helffenstein grausamlich erschlagen mit sampt 28 Edelleůten.

Eystett.

XXij. Aprilis sind bis in 5000. Bauern bey Obermessing unter dem Bischoff von Eystett jren Herrn auffgestanden, haben eingenom̃en Greding mit andern flecken, welche Herzog Fridrich Pfaltzgraue mit 500 pferden, vnd Hertzog Wilhelm von Beyern mit 180 pferdten vnd mit 300 Behemen Bůchsenschůtzen zertreñt haben, seind daraus 13 enthauptet worden vnd etlich gefangen.

Norlingen.

XXiiij. Aprilis die Bauern im Rieß bey Norlingen haben Ottingen eingenom̃en, Grauen Ludwigen da gefangen, die klöster geplůndert, welche Marckgraue Casimirus mit 600 pferden vnd etlichem fußgezeug

gezeug in die flucht geschlagen, seind aus 6000 Bauern 2500 erschlagen, vil gefangen, vil enthaupt, etlich in eim Dorff all verprennt.

Elwangen.

X Maij seind aufgestanden die Elbangischen bauren, haben Elwang vnd zwey Sloß eingenomen, welche die jungen pfaltzgrauen haben angegriffen, 436 erschlagen, vil gefangen, 23 enthauptet. (Am Rande steht geschrieben: Der Pfarrer und prediger dem Bischoff presentirt, und zu Dillingen enthauptet worden).

Wirtemberg.

Xij Maij seind im Wirtemberger land (bei Balingen nit weit von Rotweil gelegen, 8000 Bauren, wol gerust, versamlet gewest mit vil andern hauffen, aber nit so wohl gerustet, welche der bund geschlagen hat, seind auff der walstat bliben 6465, vil darnach in stetten vnd Dorffern enthaupt, die andern brant geschatzt.

Wynsperg.

Xix. Maj. ist der bund auff Wynsperg gezogen, aber die Bauren, die den Grauen da erschlagen hetten, luffen fast alle davon auf Würzburg, vnd also hat der bund Winsperg ausgebreñt mit sampt 5 Dorffern, seind bei 400 bauren erschlagen.

Baden.

Baden.

Dem Marckgrauen von Baden haben sein Bauren auch widerstanden, hat er wöllen frid, so must er vil Artickel von jn an̄emen.

Pfaltzgr.

XXiij. ist pfaltzgraue Ludwig der Kurfürst mit sampt dem Erzbischoff von Trier auch Kurfürsten, Bischoffen von Wirzburg vnd Hertzogen Otthainrich ausgezogen zu Heidelberg mit 1000 Reisigen vnd 2000 fußknechten, hat seine flecken vnd dorffer wider eingenom̄en, 28 enthaupt, die andern zu gnaden genom̄en und brant geschatzt.

Brussel.

Xxv. Maij hat er Brussel zu gnad vnd ungnad eingenom̄en, 40 gefangen, vnd 9 enthaupt, hat die stat seinem bruder dem Bischof von Speyer widerumb zugestellt.

Neckersulm.

XXviij. Maii hat er auch Neckersulm zu gnad vnd vngnad auffgenom̄en, hat da flux heissen die thure vnd mauer abwerffen, und 66 mit namen gefordert, aus welchen bald eilf seind enthaupt worden, unter welchen zwen lutherisch pfaffen vnd ein verlauffener mönch gewesen.

Memingen.

Die Bauern zwischen Augspurg vnd Memingen haben auch im Meyen rumort, den geistlichen vnd edelleuten grossen schaden getan, vil schlosser verheert vnd verpreńt, desgl. etlich klöster, haben dem bischoff von augspurg in seinem schloß Stetten über 9000 Guldin schaden getan, dem Abt von Kempten das berumbt schloß Libenthan durch verreterey abgelassen, darin vil güter von klöstern, edelleüten und priestern, auch von wolhabenden bauern geflöhnet war, welches alles die Bauern geraubt haben, vnd das schloß verbreńt, haben mer dań umb 40000 Guldin da schadens getan. Herrn Conrat von Riethaim haben sie zwey Schlösser abgeloffen, Eins heißt Angelberg, in welchem offt Kayser Maximilianus hochl. gedechtnuß über nacht gelegen, haben jn auch selbs gefangen, übel mit jm gehandelt, vnd um 4000 Floren geschetzt, auch sonst vil schlösser verwüstet vnd klöster ausgepreńt. Herr Diepolt vom Stein hat Weyssenborn vor jn errettet, mit 300 pferden vnd 500 fußknechten, hat ihn herwiderumb auch vil schadens getan, jrer bei 1500 erwürgt, etliche dorffer abgebrańt.

Hegau.

Es haben auch die Bauern im Hegau nicht glauben gehalten, dem Bischoff von Costniz etliche klöster

ster vnd flecken geplündert. Die von Costniz haben das kloster Petershaussen vor jn behalten. Und die Uberlinger haben errettet das Hauß vnd die Dorffer der Teutschen Herren, vnd die Bauern gezwungen, den raub wider zu geben, sechs aus jn enthaupt.

Im Elsaß.

Im obern vnd untern Elsaß haben die Bauern groß rumor angefangen, die Stett eingenom̃en, clöster vnd schlösser verwüstet, vnd felet nit vil, daß sie auch Strasburg durch etlicher Burger verreterey hetten erobert, aber die verreterey ist entdeckt, vnd die verreter getödt, Die Bauern vermeinten, nit allain Elsaß, sondern auch Lothringen zu erobern. Darum hat sich Antonius Hertzog von Lothringen gerüst mit 3500 Pferden, und hundert tausent und zwey tausent Fußknechten, vnd ist wider diese Bauern getzogen.

Am Xviij. Maij hat er angegriffen ein hauffen zu Supflein, bey 4000 da erschlagen am abent, vnd zu morgens fru zug er gen Zabern (do der Bischoff von Strasburg pflegt hoff zu halten) vnd erschlug da mer als 6000, vnd flux noch selben tag zug er gen Tagstein, auff das sich die andern hauffen nit zusam̃en thäten.

Am xx. tag Maij eilet er gen Tambach, vnd rüstet sich da wider 19000 Bauern, hat sie zwischen

Tambach vnd Stroweiler geschlagen, seind bey 8000 auff der walstatt gebliben. Ist hernach gegen andern hauffen bey Schletstatt vnd Ortenberg zugezogen, hat sie allenthalben geschlagen, also das er In Sum̃a mer dañ 30000 erschlagen hat, vnd mer dañ 300 enthaupt.

In Thüringen.

In Türingen haben die Bauern auch mit grosser macht rumor getriben, dañ Thomas Müntzer sagt jn vil von him̃lischer stim̃, als müß es also zugehen. Hertzog Fridrich von Sachsen Kurfürst ꝛc. als er sich solt rüsten wider die Baurn, stirbt er dahin xij. Maij, die andern Fürsten von Sachsen haben sich gerüst vnd zu hilff gehapt Hertzog Erichen von Braunsweyck, Lantgraue Philipp von Hessen, vnd andre Herrn. Ee aber der Lantgraue zu den andern kame, hat er zu Fulda, in do die baurn Stat schloß vnd kloster innen hetten vnd dem Abt grossen schaden getan, bey 600 Bauren am sturm erwürgt, vnd als sie die Statt haben auffgeben, hat er etlich tausend Baurn in statgreben versperret, sie etlich tag da lassen ausfasten, wie er sie aber endlich gestrafft hat, weiß ich nit. Als er nu zu den andern Fürsten kom̃en, seind sie gezogen auff Franckenhausen zu, do war ein grosser hauff, vnd Thomas Müntzer bey jn.

Francken=

Franckenhaussen.

Am xv. Maij haben sie vor Franckenhaussen ein schlacht getan mit den Baurn, haben erschlagen bey 6000, vil gefangen, etlich enthaupt. Thomas Müntzer, als er ist von eim Edelmañ aus Hessen ergriffen, vnd den Fürsten überantwort, hat er bekeñt, das er solchs spiel umb eitler ehr willen hab angefangen, hat alle lutherische artickeln vnd lere widerrufft, hat sich bekert, die heilgen angerufft in der pein, deñ er ist grausamlich getödtet worden, wie er wol verdient hat, man hat jn gebraten, nicht wie S. Lorentzen, sondern man hat jn gestellet an ein Baum mit ketten, hat müssen umb das fewer lauffen, als lang bis jm die seel ausging. Etlich sagen, man hab jn gespisset.*) Ein andern lutherischen pfaffen haben da die weyber mit stöcken vnd brügeln zu tod geschlagen aus Erlaubniß der Fürsten.

Ysenach.

Die Fürsten seind darnach auff Ysenach gezogen, haben den Doctor Strauß gefangen, welcher nit allein daselbs, sondern auch davor zu Hall im Jñthal vnd zu Wertheym am Main luterische vnd rumorische

*) In dieser Erzählung ist — das wissen Geschichtskundige — viel Unrichtiges. Man sehe unter andern: Lebensbeschreibung Thom. Münzers, und seiner Gesellen ꝛc. s. l. 1720. 4. mit Münzers Bildniß.

sche lere hat außgebrait. *) Seind da etlich enthaupt worden, pfaffen, Noñen vnd München, welche durch strassenpredig vnd falsche brieff waren außgetriben, widerumb eingesetzt.

Mülhausen.

Seind darnach auff Mülhausen gezogen 22. tag Maii, haben die statt, deñ es ist ein feste reichstatt an 3 orten belegert, haben zu sturm geschossen, gestürmet vnd erobert, seind sehr viel Baurn erschossen und im sturm erschlagen, als sich die statt ergeben, haben sie die Fürsten zu gnaden auffgenomen mit der gestalt, Erstlich das sie alle geistlikeit wider einsetzen, in all jr recht vnd zynße, wie sie vor alter gehabt haben, item das sie alle zinß bezalen, alle thurn, Mauer vnd Pasteyen abbrechen, item daß sie alle wehre von sich thun ꝛc.

In Francken.

Am xi. Aprilis haben die **Bambergischen** Bauren, vnd bald hernach die **Würtzburgischen** angehebt zu rumoren, **) haben in beiden Bistumen unseglichen schaden gethan klöstern, schlössern, kirchen, priesterß=

*) Eine falsche Beschuldigung, wider welche Strauß in Hr. Past. Strobels Miscellaneen litt. Inhalts, B. III. S. 17 f. gründlich vertheidiget worden.

**) Siehe Beytrag zur Geschichte des Bauernkriegs in Franken, besonders im Bißthum Bamberg, von G. E. Waldau, Nürnb. 1790. 8.

stersheussern mit rauben, verwüsten, brechen, zerschlahen, breñen ꝛc. Der Bischoff von Bamberg hat alle ding verloren, desgleichen der von Wirtzburg, außgenom̃en das einig schloß über Wirtzburg, welches er wol gespeyst vnd mit aller notturfft versehen, hat die Tumherrn vnd andern Adel darein gelassen, alle kleinot dahin geflöhnet, mit 600 mañen besetzt, Er aber ist heimlich davon geritten gen Heidelberg umb hülf des Pfaltzgrauen vnd des Swebischen bundts, deß er auch ein glyd ist. Die baurn seind über 26000 starck worden, haben über 60 schlösser allein in Wirtzburger Bistumb zerbrochen und außgebreñt, klöster vnd kirchen verwüst, haben alle Stett, auch Wirtzburg eingenom̃en, zuletzt das schloß belegert, aber nicht mögen erobern, wiewol sie vil geschutz vnd zween vom Adel zu hauptleuten hatten, **Gotzen von Berlaching, und Florian von Geyer auch Wilhelm von Grumbach.**

Zug des bunds vnd pfaltzgraue.

Am xxvij. tag Maij seind vor **Neckers Ulm** zusam̃kom̃en zwey heere, des bunds, vnd des pfaltzgrauen vnd Trier Kurfürsten ꝛc. haben dieselbige statt dem eigen herrn, das ist, dem Hochmeister Deutschs ordens zu Horneck wider zu handen gestellet, seind darnach auff **Würtzburg** gezogen, haben unterweg

Neuen=

Neuenstatt, Oeringen rc. zu gnad vnd vngnad auff- genom̃en, etlich da enthaupt, vnd eilten flux auf die bauern.

Acht tausent Ottenweldisch Bauern.

Am ersten tag Junij sind sie über die Tauber gerucket, da haben sich 8000 Ottenwelder (von welchen Götz der hauptman̄ gewichen war) bey Königshofen auff ein berg gelegert, dieweil sie der bund vnd pfaltzgraue übereilt hetten, das sie nit mochten gen Würtzburg zu den andern bauern kom̃en. Am andern tag sind diese bauern an vier orten angegriffen worden, aber so sie zu schwach waren, fluhen sie in den nechsten wald. Ist ein elend gejagd daraus worden, den̄ vil seind von Fußknechten erstochen worden, vil auff den baumen von büchsenschützen erschossen, vil von reutern im halde von dem wald in die spieß gefaßt, vnd mit geulen zertretten, also das jr wol 800 seind erschlagen vnd erschossen, 260 gefangen, 41 stück Carren vnd wagen büchsen erobert.

Darnach haben die Fürsten etlich reuter geschickt ins schloß zu Würtzburg, wie alle sach gestalt sey zu erfaren, seind zwen tag still gelegen, indem seind 8000 Frenckische Bauern von Würtzburg nach der Tauber gezogen, den Ottenweldern zu helfen, den̄ sie wußten nit, das sie geschlagen weren, hat sie der

bund

bund alsbald angegriffen vnd in die flucht geschlagen, seind jr 300 in ein zerstört schloß (Ingelstadt genant) geflohen, hat man die mauer mit büchsen zerschossen; vnd seind diese Bauern alle erschlagen, Aber der bund hat daselbst grössern schaden erlidten dan vor ye, den wol bey 50 knecht sind im sturm tod blieben. Einer aus den gefangenen hat angezeigt, das vil Bauern im nechsten wald sich behalten haben, welche daselbst die knecht im waldt und die reuter heraus im halde erschlagen haben, also das da auch wol 5000 Bauren aus den 8000 sind umkomen.

Wirtzburg widerumb eingenomen.

Auf demselben tag hat sich der bundt für die statt Wirtzburg gelegert, die drey Fürsten Pfaltz, Trier, Wirtzburg seind ins schloß geritten, und ist also grausamlich aus dem heer und dem schloß in die statt geschossen worden, das dieselb nacht ein grosser hauff Bauern ist über die mauer hinausgefallen, den jr waren wol 9000 in der statt. Auf vj. tag Junij hat sich die statt auffgeben, seind die fürsten und herr Jörg Truchseß von Walpurg, oberster hauptman des bunds, eingeritten in die statt, haben abgesondert die marckgravischen bauern 1400, 88 haben sie jren herren heimgeschickt zu straffen, aus den andern seind selben tag 100 enthaupt, 760 gefangen, die

übrigen

übrigen zu hauß geschickt, daß sie sollen warten der straff vom bund und jren herrn.

Ist wol ein jem̃erlicher handel, das Stifft ist verderbt, desgleichen der Adel und die klöster, hat sich solchs unergetzlichen schadens niemand gebessert, nun seind auch die armen leůt in grund verderbt, vil erschlahen, vil gefangen, die noch teglich des tods warten, die übrigen steen in ängstlicher sorg und straff der brantschatzung, ist jn all wehre und waffen verpotten, müssen die stattmauer an etlich orten abbrechen, und andre festen darwider auffbauen.

Bamberg auch widerumb eingenom̃en.

Auff den xv. tag Junij hat der bund Bamberg eingenommen und dem Bischoff widerumb unterthenig gemacht, dieweil er auch ein glid des bunds ist, hat sich da nimant zur wehr gestellt, seind wol 400 burger entloffen gen **Nürnberg**, hat der bund eim Erbarn Rat daselbs entbotten, daß sie die feind des bunds nit sollen beherbrigen, auf das seint die Bamberger daselbs auch geflohen. Seind zu Bamberg 12 enthaupt, wiewol aber bey 358 mit namen beruft und gelesen seind worden, seind doch aus denselben nit mer den̄ 2 erfunden und erschinen.

Als nu der Bischoff ist eingesetzt und das groß dorff **Halbstatt** abgebreñt, so 450 zym̃er verbreñt seind, ist

der

der bund wider abgezogen durch Forchaym, Furt, Swabach, Norlingen auf Meiñingen, hat Norlingen gestrafft um ein suma gelds, den bauern alle wehr genomen, und 100 heuser, jeglichs um 6 flor. geschetzt zur straff des auffrurs.

Markgraue Casimirus.

Es haben die markgrauischen Bauern auch ein eigen herrn gemacht, und haben sich gelegert für Neuenstatt an der Asch, ist markgraf Casymir. am 27 maij aus Oneldsbach außgezogen mit 600 pferden und 900 fußknechten zu Ips zu, hat unterweg den auffrurigen bauern dörffer verbrañt, zu Ips 10 enthaupt, und alß er auff Bernheym zug, haben den reutern 300 Bauern begegnet, aus welchen 60 seind erstochen, die andern entloffen, 3000 bauern lagen für Neuenstatt, und 2000 von Wirtzburg waren auff dem weg, denselben zu helffen. Als sie aber vernomen, das der markgraue komen, zugen sie wider hinter sich gen Wirtzburg, der marckgraue war nit fern von jn bey Winzenheym, dieweil er ein klein gezug hatte, vnd vil grauen da waren, hat er sie nit angegriffen, sonder ist wider heimwarz gezogen.

Am 3 tag Junij ist er komen gen Lenterßheim, hat flux die thurn und pforten lassen brechen, hat jn jr freiheit, sigel vnd brieff genomen, jr 5 enthaupt

mit jrem lutherischen prediger, 7 die finger abgehauen als meineydigen, zu Kitzing hat er etlichen die augen ausgestochen, zu Swabach auch köpffe vnd finger abgehauen, und vil Dorffer verbrant.

Pfaltzgraue.

Weil Pfaltzgraue der Kurfürst halffe Wirtzburg wider einemen, haben seine bauern umb Worms und Speyr über Rhein, hauffen gemacht, rumort, klöster und schlösser geplündert, desgleichen die Rinckauer, hat der bund zu Wirtzburg die fürsten abgefertigt, solche bauern zu straffen, hat Herr Froben von Hutten zum hauptman gemacht wider die Rinckauer. Vnd also seind pfaltz und trier am 28 tag Junij gekommen gen Oppenheim, welches die bauren zuvor gern hetten eingenommen, aber auf denselben tag namen sie ein Pfettersheim. Da schickt der pfaltzgraue die leichten pferd voran, und zug mit den andern hernach, die bauern meinten, es weren die Reuter von Altze, und fielen heraus in die reuter, aber der andre zug war jnen zu handt auff dem hals, und seind also flux 600 bauern erwürgt, die andern nach Pfettersheim entflohen. Zu morgens am S. Johans des Teuffers tag haben die fürsten von der 7 biß auf die 10 stunde hineingeschossen 262 schuß, und also ist die statt aufgegeben in gnad und ungnad des pfaltz=

pfaltzgrauen, deñ die statt ist sein, da hat er der frembden bauern 2000 lassen hinausfüren und bey S. Jorgen bergck alle erwürgen. Es seind auch im schiessen und stürmen wol 1300 umkoñen, des andern tags am soñtag seind 46 enthaupt auff S. Jorgen bergck, darnach am montag seind 60 enthaupt in der statt, auff denselben tag hat der pfaltzgraue gehandelt mit der statt Worms, die geistlichen bei jrer gerechtig. und freiheit zu bleiben lassen. Des andern tags mit denen von Speyr, und ist also in beiden stetten die pristerschafft durch den lobl. Kurfürsten widerumb zu jren alten rechten kuñen. An dem 28 tag Junij seind zu Pfettersheim widerumb geköpfft worden 13 bauern und 8 burger.

Weyssenburg.

Am 29 tag Junij seind die fürsten aus Pfettersheim getzogen auff Weyssenburg ein Reichstatt, welche den bauern büxen und ander hilff getan hett Unterwegens hat der pfaltzgraue wider eingenoñen sein stat Neustat am Hard zu gnad und ungnad, hat da 6 enthaupt Die statt Landaw hat sich auch ergeben zu gehorsam, Weyssenburg hat sich ein Zeitlang gewehrt, da es zu sturm geschossen ist, hat es sich ergeben, ist um ein suña gelds gestrafft. Am 7 tag Julij seind die fürsten da eingeritten, und alle sache vollendet.

Meyntz.

Die Odenweldischen bauern haben zeitlich angefangen zu romoren im stifft von Mentz vor Ostern, haben klöster geplündert und verderbt. Auff das aber grosser unrat, schad und überzug im stifft vermiden blib, hat der hochwirdig Fürst und Herr, Herr **Wilhelm**, Bischoff zu Straßburg, Statthelter zu Meyntz ꝛc. mit rat und verwilligung des hochwird. Domcapitels zu Meyntz ein frid mit vil unleidlichen und lutherischen artickeln von denselben bauern müssen añemen, und ist auf beiden seiten verschreibung darüber auffgericht nach Ostern am soñtag Jubilate. Der anfang der Bauern verschreibung lauttet also: **Wir hauptleut Gotz von Berlingen, Jorg Metzler von Ballenbergck und ander verordnet ret und** ganz gemeyn versam̃lung der einigung uff dem Odenwaldt und am Necker thun kund ꝛc. ꝛc.

An S. Marxtag 25 April. zu **Meintz**, als die Proceß zum h. Kreutz geschehen ist nach alter lobl. gewonheit, haben die luterischen gesellen uff den abent rumor angefangen, sich mit harnisch und büxen auff den Dhyetmarck versam̃let, und die gantze nacht daselbs gebliben, was der Vizthum und Dumcapitel mit jnen handelt, hulff alles nichts. Zu morgens frue liessen sie am marckt ausschreien und gebieten, das alle

alle burger mit jrem harnisch kom̃en solten auff den Dietmarck, namen die schlůssel der statt, und beschlossen alle pforten, fureten das geschůtz aus den thurnen auff den Dietmarckt, trieben vil uñůtz schiessens und polderns tag und nacht bis in den dritten tag, wiewol sich aber die Priesterschafft neulich darvor mit den burgern vereiniget hatte, wurde sie doch durch solchen auffrur zu vil unleidlichen und lutherischen artickeln gedrungen zu bewilligen. Und wo die frum̃en burger nicht gewehret hetten, so hett der lutherische hauff der priesterschafft groß schaden gethan, wurden damals 4 lutherische pfaffen, so in thurnen gefangen lagen, erlediget durch jre gesellen. Es hat aber jre herrschafft nicht lange gewehret, deñ als Wirzburg ist eingenom̃en worden, hat der bund hern Froben von Hutten zu eim hauptmañ gemacht, solch lutherische auffrur und vermessenheit im Erzstifft Meintz zu straffen. Nach solchem befehle seind im stifft vil lutherischer gesellen des haupts kůrzer geworden, wie vil jrer zu Miltenberg, Bischofsheim und andern flecken des Odenwalts, enthaupt seyn, ist mir nicht eigentlich geschriben.

Zu Meintz ist der statthalter vnd Herr Froben mit 600 pferden eingeritten am ersten Tag Julii auf Unser lieben frawen abent, seind die Burger auf den

Dietmarck gefodert worden, haben da all artickeln vnd brieff zerrissen, seind etliche ins schloß gefangen gefürt, aus welchen hernach vier sind gekopfft, etlich des landes verweiset, etlich sunst gestraft.

Rinckaw.

Die Bauern in Rinckau haben auch vil mutwillens getriben, sonderlich dem erlichen kloster Erbach unüberwindlichen schaden gethan, hat aber jr toben auch nit lang gewehrt. Herr Froben hat sie wol gestrafft am Leib und gut, hat jn alle wehre vnd harnisch genommen, seind zu Eltfeld 9 enthaupt, zu Pingen 3. Er hat auch zu Aschaffenburg am 5 tag Augusti 9 enthaupt, vnd die Bauern in umliegenden flecken wol gestrafft vnd gedemutiget.

Tyrol.

Die Bauern an der Etsch und im Intal haben auch im Meyen angefangen zu rumoren, also das sie Brixen haben eingenommen, und daselbst der Dumherrn heusser geplündert, Etliche clöster und die heusser der teutschen Herren zu Bozen und Sterzingen vnd vil schlößer der edeln abgeloffen vnd geraubt, haben sich versammlet zu Meran, sich da weiter zu besprechen vnd beraten, der Ertzherzog hat ein Landtag auf den 8 tag Junij gebotten.

Vlm.

Vlm.

Diese reich statt hat grosse Landschafft unter jrem gepiet, So aber jre Bauern auch rumorisch gewest sind, hat jnen die statt selbs etliche Dörffer abgebrent, hat auß dem stetlein Leiphaim ein Dorff gemacht, die inwoner gezwungen, selbs abzubrechen alle pforten, auch die stattmaur an etlich orten, hat jn alle ampt, freyheit vnd gericht genommen, richter, schultheß vnd ander amptleüt abgesetzt, also das dieselb statt nu furtan weniger freiheit vnd gewalts hat dañ das wenigste Dorff, wo ein gerichtshandel fürfellt, müssen sie recht suchen vnd urtail nemen zu Nauendorff, haben auch kein wehre oder waffen mer, aber jre weiber, welche sogar lutherisch sind gewesen, das sie ihre meñer gedrungen vnd gereitzt haben, auffrur zu machen, dieselben müssen jr lebenlang ein Vlmer schilt an all jren kleidern tragen, mit weysser vnd schwarzer farbe zu eim Zeichen jrer streitbarkeit. Jn andern flekken vnd dörffern dieser statt sind desgleichen die auffrurischen vnd lutherischen amptleüt abgesetzt, die heusser brand geschetzt, wehre vnd waffen verbotten, alle versammlung abgethan, so on wissen der oberkeit geschehen, das man auch auf kirchweyhen nicht darf waffen tragen rc. rc.

Algaw.

Aber des schwebischen Bunds gezeug ist aus Franken wider in Schwaben in das Algaw kommen, hat der Hauptmañ flux 700 pferdte vnd 2000 Fußvolk auf Memingen geschickt, haben da alsbald 7 enthaupt. Mer deñ 100 sind entloffen, welchen hab vnd gut genommen ist, weib vnd kinder hiñach geschickt jnen nachzufolgen, und aussen zu bleiben.

Darnach ist der Bund wider 6000 Bauern bey Kempten gezogen, vnd am 10 tag Julij auf dreyen hauffen mit scharmutzelen angegriffen, haben sich die Bauern hart gewehret, also das der Bund in 16 schlachten nie grössern widerstandt gehabt hat, als etlich sagen, dañ denselbigen tag seind der bauern bei 400 erschossen vnd erstochen worden, der bündischen bei 100. Auff den Abend desselben tages ist Herr Jorg von Fronsperg mit seinem gezeug die reisigen vnd fußknechte kommen zu dem Bund. So es aber die Bauern haben erfaren, sind sie nach mitternacht hinter sich gewichen, vber kempten hinaus in die Berge, welchen der Bund zu morgens frue hat flux nachgeeilet, über 200 Dörffer vnd Höfe unterwegens verbreñet, 3000 bauern ereylet, welche sich von stund an zu gnad vnd ungnad ergeben haben, zu Kempten seind 8, etlich sagen 18 enthaupt, die an-

dern

dern haben alle müssen schweren und geloben, das sie hinfurt kein waffen oder wehre tragen, kein versam̃lung halten on wissen der oberkeit, das sie in kirchen Meß, predigen vnd andern gottsdienst nach alter christlicher ordnung halten, vnd ist also dasselbig Land widerumb in fried gestellet. Ich hab aber ye gleublich brieff gesehen, darinn angezeigt ist, das vom Bund allein über hundert tausent bauern in mancherlei schlachten und scharmützeln erwürget sind in so kurzer Zeit, So doch der Bund nicht über 20 Reisigen vnd nicht über 200 fußknecht verloren hab.

Wie viel aber die hochberumbten Hauptmeñer Herr Jorg von Fronsperg vnd Herr Marx Sittig von Em im Innthal vnd in der Esch erschlagen haben, hab ich noch nicht eigentlich schrifft davon gesehen, wie Herr Marx Sittig sey dem adel, welchen die bauern zu Zell am unter See belegert hetten, zu hülff kommen, wie er die bauern in die flucht geschlagen, vil gefangen, etlich gehenckt, etlich gebraten, wie er aber die bauern im Sunckgau vnd Brüßgaw gestrafft und gestillet hab, ist mir noch nicht geschrieben.

Was aber Herr Jorg von Fronsberg im stifft von Salzburg außrichte oder ausgericht habe, ist

mir noch nicht wißlich, ich sorg aber ye, es werd on groß Blutvergiessen nicht gestillet werden, dañ dieselben Bauern haben dem Ertzbischoff nit fern von Salzburg etliche des adels und ander volck bei nechtlicher weil überfallen vnd erschlahen, darum glaub ich gentzlich, Herr Jorg, so er des königs von Franckreich bey Paphia nicht gefelet hat, werde auch dieser kropffeten Bauern nit felen. Gott helff uns zu fried rc.

II. Hans

II.

Hans Zeysens,

Schössers zu Altstedt *)

Schreiben,

die Bauernaufruhr in Thüringen betreffend.

Schosser zu Alstet Hans Zeise, von der Pauren auffrur.

Mein willig Dienst alzeit zuvor, mein lieber Herr vnd freundt, ich hab eur schreiben geleßen, aber ich fug euch zu wissen, das es vbel vnd jamerlich hie zugeet, es sein alle Closter hie vmb verwůstett. Die Domina zu Nauendorf **) ist zu Halle, es ist keine Herrschafft hie meer angesehen, sondern ein große

*) Cyprian hat in den Nützlichen Reformations-Urkunden Th. II. S. 339 f ein Schreiben dieses Mannes von 1525 geliefert und mit einer Einleitung vom Bauernkriege versehen. Man sehe auch Kappens Nachlese nützlicher Reformat. Urkunden, Th. II. S. 612. f.

**) Sie hieß nach Cyprian l. c. S. 338. Sophia Schafstedtin.

große verachtung ausgegoßen. Muntzer vnd Pfeiffer zu Molhaussen sein in jrem Heere selber Rottmeister vnd Haubtleuth, sturmen vnd plündern allenthalben, wue sie können, sie halten bey XV M (15000) starck, etlich sagen vber L M. Es geen die sag nit gleich zue, aber jm sey, wie es wolle, so ist es eine jemmerliche sach, das also vil fürsten in diesem Landt sein sollen, vnd keiner kein schwerdt dogegen zücket, sie haben Herrn Apel von Ebleben schlos geplundert vnd gebrañt ebleben genañt, eins dobey Schlotheim gnañt, ein schloß auffm Eyffelt, die Harenburg genañt, ist der von Boltzungsleben. Aber von Rostenberg hat er muessen abziehen. So ligen bey VI M Mañ hie Zwue meyl von Alstet, gehoren Jm auch zu, die meeren sich alle tag, ziehen alle tag auß, reißen edelhöf vmb, weil sie keyn closter meer haben. Item nemen kue vnd neren sich also. Aber sie sein vil redlicher dañ Muntzers hauff, vnd nit so blutgierig als Muntzer. Domit seyd got alweg bevolhen. Ich thu euch, was euch lieb ist. Datum Jubilate 1525.

Hans Zeys, Schosser
zu Altstet.

III.

Zur Geschichte des Bauernkriegs in Franken.

Aus einer gleichzeitigen Handschrift.

In keiner, zur Geschichte der Bauern-Unruhen in Franken gehörigen Schrift, habe ich diese hier abgedruckte Nachricht vorgefunden. Sie möchte nicht unwichtig seyn, da sie theils manche unbekañte Umstände erzählt, theils die Lebensbeschreibung des bekannten Götz von Berlichingen ergänzet.

Des Fränckischen Hauffen Zug vnd Handlung.

Im Land zu Francken hat sich ein Hauff auf 8000 starck erhoben, erstlich vmb die Ostern, als sie aus der Rotenburgischen Landwehr vnd im Tauberthal zusameñgelauffen, sich von Tag zu Tag gemehrt, deñ ihnen allenthalben gerings (rings) vmher zugezogen ward. Sind anfangs des Freytags nach dem Ostertag von Röttingen aus, dariñ sie sich versamlet hetten, vor Tags morgens frü, mit 3 Fänlein auf Buchardt zugezogen, in Meynung, den reisigen Zeug, so

so der Ort vngeferlich bey hundert vnd dreyssig Pferden vorhanden gewesen war, vmzuziehen vnd zu schlagen, brachen ihren Anschlag, haben sich aufgemacht, ihnen vnder augen gezogen, in ein hauffen, so kurzug, gebrochen, vnd die Bawern in die Flucht bracht, ettlich erstochen vnd niedergeworfen, ehe der gewaltig Hauff hernachkommen ist.

Als sie aber des gewaltigen Hauffens nicht erwarten wöllen, also seind die Bauern zu Buchardt einkommen; der gemeine Hauff das Schloß geplündert, gebeütt, groß Haab vnd Gut gewunnen, vnd das Schloß verbraūt, von Buchardt aufgebrochen, vnd das Läger gen Aw, ausserhalb der Stadt geschlagen, beide Schlösser, Sainsheimb vnd Reigersperg verbreūt, Sind am Montag nach Quasimodogeniti von Aw gezogen, und das Lager gen Ochsenfurt ausserhalb der Stadt geschlagen, abwendig Wirtzburg, am Main gelegen, daselbst bey fünff hundert Fuder Weins, sampt einem mercklichen Getraidt in der Kellerey daselbst, auch sonst den Wirtzburgischen Dumbherren gewesen, betretten, vnd zu ihren Händen genommen. Derhalben sie etlich Tag der End (an diesem Ort) im Luder verharret, vnd hat sich der Hauff mittler weil höchlich gestärckt vnd fast an Volck zugenomen.

Nach-

Nachvolgendts Freytags seind sie von dannen nach Iphofen gerückt, daselbst sie in Münchshof vor Bercklingen grossen Vorrath an Proviant bekomen, deßgleichen viel hübscher, köstlicher Meßgewand, Kelch vnd ander Kirchengeräth gebeütet, der end (daselbst) ein tag still gelegen, vnd dieweil ihnen solch Gewerbe vnd Handthierung wol geliebt, feyerten sie nicht lang, streckten also vorbaß am Soñtag Misericordias Domini, von Iphofen gehn Schwartzach, das Herren Kloster außer des Fleckens, schier eim kleinen Stättlein an der größ gleich, dariñ funden sie ein groß mercklich gezierd an kleidern vnd kleinot in der kirchen, das alles von den Bawern genoñen vnd gebeût war, pflogen daselbst ihrer Ruhe, bis an den Dienstag, da zogen sie gen Geroltzheim, daselbst sie die Kellerey, so mit grosser Frucht vnd Wein erfüllet war, eröfnet, beraubt, darnach zerrissen, vnd allerding zerbrochen. In derselben nacht haben solch bawern das Schloß Stolberg geplündert, vnd darauff verbrendt.

Volgendts Mittwuchs seind sie allda still gelegen, das Schloß Bunbach (Bimbach) den Fuchßen, Fränckischen Edelleuten gehörig, auch eingenoñen, in welchem sie groß Gut gefunden, das sie alles geplündert, und darnach auch außgepraũt.

Am

Am nachgehnden Dornstag hielten die Hauptleůt Gemein, vnd war ihr furnemen, fůr das Schloß zu Belstein, gar ein vest Hauß, vnd als sie in der ordnung vnd Růstung gestanden, da ist nach langer vmbfrag das mehrer gewesen, nicht der End, sondern vor das Bischoffliche Schloß, Vnser lieben Frawen Berg genañt, zu ziehen, vnd dasselbig zu erobern. Also hat sich der Hauff auf **Wirtzburg** zugewendt.

Nachfolgendts seind die Burger von **Geroltzhofen** Amtsverwandten in das Schloß gefallen, dasselbig geraumpt, groß Haab vnd Gut dariñ funden, zuletzt angestoßen und verprandt, Doch zuvor ehe das der obgemelt Bawren hauff vnd seine verwandten, ihrem beschluß vnd vorhaben nach, vor das Schloß **Wirtzburg** geruckt, seind sie wieder zuruck gezogen, die nachfolgenden Schlösser vnd Klöster geplůndert, außgeprandt, vnd groß gut dariñ vberkoñen, Nemlich zu grossen **Lanckheim**, das Schloß vnd Kellerey, das Schloß **Steffansberg**. Item die Schlösser **Sicherhausen** und **Michelfeld**, deßgleichen das Frawenkloster vnd Carthausen, so nicht weit von Geroltzhofen gelegen, verbrañdt, Vnd als sie von Lanckheim gehn Ochsenfurt wider gezogen, ist jnen vnterwegen ein Schiff am Meyn an die hand gestoßen, so mit grossem Gut beladen, vnd meinem gnedigen Herrn

von

von Bamberg zustendig war, das sie auch geplündert haben. Auff gemelten Tag seind die von Wirtzpurg zu hauffen gezogen, deßgleichen seind die von Kitzingen vnd ander Marckgrävisch Volck, auf zwey tausent zu dem Rottemburgischen hauffen komen.

Wie die Bawren ihr Läger vor Heidingsfeld geschlagen, vnd sich vor das Schloß vor Wirtzpurg gelägert.

Diese Bawren seind also zusamenthafft mit einander auff den Sontag Jubilate von Ochsenfurt auß, vnd auf Wirtzpurg zugezogen, das Läger vor dem Flecken Haidingsfeld geschlagen. Desselben Tages seind drey Fehnlein vom Hauffen gehn Gibelstatt, Ingelstatt, vnd Grunßfeld, dieselbigen Schlösser zu plünderen vnd zu verbrenen verordnet worden, die den solchen Befelch gehorsamlich alles Fleiß nachkomen.

Den Montag darnach seind die Bawren still gelegen, das Schloß oder Burg bey Wirtzpurg aufgefordert, vnd zwen Tag mit den Thumbherren vnd Ritterschafft zu Francken Handlung vnd Gespräch gehalten. Als aber die Sach ungethedingt blieben, haben sie am Schloß an Mitwuchen angehept zu schiessen, vnd desselbigen Tags Neun man erschossen, nachmittag ist Fried angestellt worden, biß auff den Sampstag

zu Nacht. Vnd als kein Vertrag in der sachen gefunden, haben die Bawren das Schloß mit ganzer Macht belägert, vnd nachdem des ganzen Stiffts Wirtzpurg vnterthan allenthalben wegig, vnd zum Handel lustig, war ein geschwinder Zulauff von den eydbrüchigen Bawren vmb vnd vmb, also daß im Läger zu Haidingsfeld, wañ sie wollten, mehr deñ zwentzig tausent wehrlicher Meñer haben mochten. So fiel auch die gantze Burgerschafft von ihrem Herrn, dem Bischoff, vnd halffen mit sampt den Bawren, so sie zu ihnen hinein gelassen, das Schloß nöthigen vnd schiessen.

So hatten die Bawren zu Francken einen vom Adel, Florian Geyer, so nachmals erstochen worden, vnd dañ der ander liecht helle hauff, so von Oeringen herumb gezogen, gleichermaß den Götzen von Berlingen (Berlichingen) bey ihnen, Ob sie willigklich, oder genöthigter weiß sich der Bawren Gesellschafft beladen, ist mir nicht wissend, doch haben sie diese vor ihre Capitan zu ihrer rechten neben anderen Hauptleüthen gebraucht, welche auch also vor und vor (für und für) im Läger bey ihnen verharrt. Wiewol etlich meynen, weñ ihnen nit wol mit dem Spiel gewesen, sie hetten sich wol aus dem Staub mögen heben.

Es

Es sey ihm aber, wie ihm wölle, nachdem die aufrürische Bawrschafft in Francken erlegt, vnd widerumb zum Gehorsam gebracht, hat er Götz von Berlingen anfänglich sich bey dem Fränckischen Creiß, welcher zu Schweinfurt versamblet war, hernach auch bey Conrado dem Bischoff zu Wirtzburg sich durch Schrifften entschuldigt, deren erste an den Fränckischen Creiß also gesteller.

„Hochgeborner Fürst, Wolgebornen, Gestrengen, Edlen vnd Ernvesten, Gnedigen, Günstigen Herrn, Vettern, Oheimen, Schwäger vnd guten freündt, Ewer Gnad Gunst vnd Freündschafften sein zuvor, meine Gnedigsten Gnedigen Herrn vnd Fürsten, Auch andern meinen Herrn vnd Freündten, geschryben vnd in der eyle, mein unschuld, welchergestalt mich die Trewlosen, Ehrlosen Bawren, zu ihnen gedrungen, gezwungen, angezeigt. Dieweil ich aber verstehe, daß jetzo ein gemeiner tag der Ritterschafft, im Land zu Francken, zu Schweinfurth versamblet, hett mich nicht vor vngut angesehn, Ewer Gnad Gunst vnd Freündtschafft, als meinen Gnedigen gunstigen Herrn, Vettern, Oheimen, Schwägern vnd guten Freündten, gegen deren ich, wie vorsteet, durch meine mißgünner verunglimpfft sey, mein vnschuld zu entdecken.

Erstlich ist der Grund und lauter warheit, so ich, so vil mir möglich, mich gearbeit, vnd mit andern Ratschlag hett, dasselbig volck gehapt, were ich guter hofnung zu Gott, der Bauern Hochmut solt nit so weit gereicht haben. Kurtz nach dieser Handlung hatt es sich begeben, daß sich die Herrn von Hohenloe, vnd andere Herrn vnd Grauen, in der Bawern Vereinigung begeben, darnach etlich Ritterschafft. Vnd alsobald haben sie die böse Tyrannische, vnchristliche that zu Weinsperg an meinem Gnedigen Herrn vnd guten Freůndten begangen. Darnach seind den Bauern etlich Reichstett aufgangen, vnd die Teutzschen Herren auß ihren Häußern, die besetzt, vnd nach aller notturfft versehen, gewichen. Da sie deñ allen Vorrath in den Heussern vnd Reichstetten funden. Nach dem ist vast aller Adel von Ottenwald, biß ins Land Schwaben, zu der Bauren Vereinigung komen. Nach vber das alles hett ich mich aber gern, so vil mir möglich zur Wehr gestellt, aber der vorigen Handlung nach, wie gemelt, hab ich niemants mögen bekomen, der sich zu mir in mein Hauß in Besatzung hett wöllen geben, hab ich aber verzogen, vnd mich nichts wöllen begeben, biß die Bauern Gundelßheim, das mir das nechst vor dem Thor liegt, eingenommen haben, hab ich ein Rath gefunden, dieweil sich Fürsten, Grauen, Herrn, Ritter vnd

Knecht,

Knecht, auch Reichstett, die in ihrem Bund sein, in ihre Vereinigung begeben. Vnd zum theil darumb bitten vnd flehen, was ich mich denn zeihen wollt? Solchen Rath hab ich gefolgt, vnd ein Vertrag mit den Bauern angenommen, wie andere Ritter vnd Knecht, Doch mein Verbündtniß mit dem Bund, wie von nöten, außgenom̃en, auch ihnen vber solchem Vertrag kein Gelübt noch Verpflichtung gethon. Aber kurtzumb nach solchem obgemelten Vertrag haben mich die Bauern betröglich vber allen trauen vnd glauben, vnd vber die briff vnd siegel, wie des von ihnen gehapt, zu ihnen betrogen, vnd mich getrungen vnd gezwungen, ihr Narr vnd Hauptmann zu sein, hab ich mein Leib vnd Leben wöllen retten, hab ich müssen thun, was sie gewöllt haben. Ich hab auch gut Kundschafft, wo es nit geschee, mich todt zu schlagen, Wie wol ich da mein Verpflichtung, wie ich den Fürsten vnd Herrn, meinen guten Freündten, verwandt, auch ihr Brieff vnd Siegel ermant, vnd mich versehen, es solt bei ihnen angesehen sein gewest, hatt alles nit wöllen helffen, hab ihnen auff solchs, auff die letze eine grosse Sum̃a Gelds angebotten, mich des zu erlassen vnd zugesagt, auff mein Kosten zum Bund, Fürsten vnd Herrn zu reiten, vnd alldo nach meinem vermögen, zum Frieden vnd aller Billigkeit helffen handlen, alles vmb sunst gewest.

Do ich das vermerckt, hab ich gesagt, so sie mich also zwingen vnd dringen, sollen sie wissen, daß ich nichts anders handeln wölle, so fern mir Gott die Gnade gebe, deñ was ehrlich, redlich vnd Christelich sey, vnd ehren halb gezim̃et vnd gebürt. Vnd wo sie nit ehrlich Christlich handlung vorneṁen, wolt ich ehe sterben, dañ mich zu ihnen bewilligen. Was ich diesen Monat, Fürsten, Grauen, Herrn, Rittern vnd Knechten zu gutem oder bösem gehandelt, wissen sie zum Theil. (wo es on Gott vnd mich) hette der Stifft Mentz nicht viel Schloß im Stifft, Deßgleichen ist kein Graue, Edelmañ kein Hauß verprañt, weil (so lang) ich bey diesem hauffen gewest.

Vnd wiewol ich ihrer vnchristelichen handlung nach, auch daß ich meins Leibs vnd Lebens vor ihnen nie kein tag sicher gewest, vrsach gehapt, mich von den Bawren zu thun. So hatt mich doch nicht vnbillich hoch behertzigen, das deß als mein Fürsten, Grauen, Herrn, vnd vom Adel, wie auch warlich geschehen, entgelten wurden. Dañ ich achte, daß kein Hauß mehr im Stifft Mentz noch auff dem Ottenwaldt, bis ins Land zu Schwaben, es were verherget (verheeret) vnd verbreñt, vnd villeicht mancher bidermañ vmb sein Leib vnd Leben koṁen, sie weren ihr Vereinigung gewest oder nicht. Das seind die

bösen vnd guten Stück, die ich bey den Bauern gehandelt.

Weiters will ich anzeigen, welcher massen ich bös vnd gutz, als die Bawren für Wirtzburg zogen, auch mit grund vnd warhait anzeigen. Als ich zu Amerbach vermerckt das die Bawren willens, für Wirtzpurg zu ziehen, hab ich meim Gnedigen Herrn von Wirtzburg, als ein Lehenman geschrieben, wo die Bauren den Stifft vberziehen, wie ich besorg, so sey ich zu den Bawren genöttiget, woll ich doch, was mir Ehren halb zimpt vnd gebürt, sein Gnad vnentdeckt nicht lassen, dañ es hett, als vil mein Verstand ist, mir als eim Lehenmañ gebürt, solchs seiner Gnad nicht zu verhalten, vnd also die Bawren für Wirtzpurg gelegen, hat mein gnedigster Herr von Wirtzpurg zu vnd an die Bauren gethan, vnd sich dariñ aller Erbarkeit vnd Billigkeit erbotten, vnd mehr, dañ sein Gnad schuldig, durch wen dasselbig vmbgestoßen, wüst ich auch von zu sagen. Aber der gemein hauff, do ich bey gewest, het solches gern angenom̃en. Do sie solchs abgeschlagen, bin ich frey von ihnen gangen, vnd gesagt, das ich weder dariñ verwilligen noch gehelen wölle, Es ist auch die Warheit, das die Bauren des Ottenwaldts Rottenfels eingenom̃en haben, do ich solchs erfaren, hab ich denen, so man dahin

hin verordnet, befolhen, vnd darbey aufs höchst gebetten, dem Hauß (Schloß) kein Schad zu sein, auch nichts zu verfendlin, deñ was man ins Lager notturfftig; darzu hab ich ein geschweien, der Haußwirdt sey mein naher Vetter, des sie alles wol thun, vnd derselben frawen behülfflich zu seyn, darmit ihr nichts entwendt werd, Es seye Haußrath, Kleider, Kleinotter, nichts ausgenomen, versehe mich auch gantz, es seye geschehen. So weiß ich auch nicht anders, dañ das Rottenfelß von diesem Hauffen auch nicht beschediget sey worden.

Von den Fränckischen Bawren weiß ich nicht anderß zu sagen, dañ daß ich einmal in ihrem Rath gewest, hab ich ihr tyrañisch weiß dermassen gespürt, daß sie kein Hauß wölten lassen stehen, hab ich mich als ein torechter dermassen mit ihnen eingelegt, das mir mein Leib vnd Leben darauff gestanden ist, dañ ich ihnen frey gesagt, ich wollt lieber bey dem Türken seyn, dañ bey ihnen, bin auch seid her ihr müßig gangen, deßhalb sie mir zugeschoben, das mich diese Bauren sollten zu thod schlagen, oder durch die Spieß jagen, vnd legten mir auf, wie ich der theil im Schloß were, vnd wo ich auch zu Wirtzburg hett mögen herauskomen, wolt ich nicht lang bey ihnen bliben seyn. Aber ich het der auffseher so vil, die acht

auf

auf mich hetten, das mir nicht möglich were herauß- kom̃en.

Das seind die bösen vnd guten stück, die ich Grauen, Herren, Rittern vnd Knechten zu nachtheil gehandelt, hab ich darumb straff verdient, will ich als der geduldig Job mich gern leiden, hab ich aber das gehandelt, als nach der gestalt billich, verhoff ich des gegen Fürsten, Grauen, Herrn, Rittern vnd Knechten im Land zu Francken, auch anders wo, zu geniessen. Ich will mich auch hiermit des erbotten haben, wer der were, der vermeint, mein warhafftig verantworttung umzustoßen, vor mein Gnedigen Gunstigen Herrn vnd Freůnden, den Hauptleuthen vnd Räthen im Land zu Francken, Deßgleichen vor der gemeinen Ritterschafft zuvorher, vnd aller billigkeit, stillzustehen, Es treff an Leib vnd Leben, Ehr vnd Gut, bewer (beweise) ich nicht, wie in meiner Schrifft gemelt, will ich wie vor, in der Ritterschafft straff stehn. Vnd darmit ich mich mit gemeinen Worten verantwort will haben, So will ich mich der zum Ueberfluß weiter erbieten, mögen itzt die gemeinen Ritter vnd Knecht auf diesen Tag erkennen, mich weiter zu erbieten, will ich, wie billich vnd recht, vnd solichs gebürt, Ewer Gnad Gunst vnd Fürstliche ꝛc. auch gehorsam seyn. Vnd ob Ewer Gnaden Gunsten

vnd F. mit vnterthenigen, willigen vnd freündlichen Diensten zu verdienen willig erfunden werden.

Datum Dingstags nach Assumptionis Mariä Anno xxv."

Das ander Schreiben, so Götz von Berlingen an den Bischof von Wirtzburg gethan, lautet also:

„Hochwirdiger Fürst vnd Herr, mein vnterthänig willig dienst, seind Ewer fürstliche Gnad zuvor bereid, Gnediger Herr, welcher Maß ich zu den Ehrlosen Bauern gedrungen mit jnen zu ziehen, Achte ich tragen Eüer Fürstliche Gnad gut Wissens, so Eüer fürstliche Gnad desselbigen nicht Wissens hetten, Schick ich Euer Fürstliche Gnad hiemit ein Copey, wie ich der Ritterschafft im Land zu Francken geschriben, darinn haben sich Eüer Fürstliche Gnad wol zu erkunden, wie die Bauren an mir gehandelt, vnd nachgendts als ein getrungener, armer Elender, der sich nicht anders hat können oder wissen nach gestalt der Sachen zu halten, auch zu vernemen, was ich in dieser Elender not hab gehandelt, bin vnzweivel, wo Eüer Fürstliche G. vnd andere Stend solchs verlesen, vnd recht bedencken, ich woll bey den hohen vnd Niederstenden gnad vnd gunst, vnd F. haben vnd erlangen.

Dañ wie vnd welcher gestalt ich bey den Bauren gewest, das wider mein willen vnd gemůt, were mir Eůer Fůrstliche Gnad, vnd jeglicher Stand im Reich schuldig vnd pflichtig, nach seinem Vermögen hilfflich zu seyn, damit ich von solchen Bauren mit Ehren kommen were.

So nun der allmechtig Gott solches geschickt, daß ich durch sein göttlich Hůlff mit fugen von den Tyrañischen Bauern komen, vnd ich manchem hohen vnd Nideren stand zu gut gehandelt. So wurde ich, wie ich bericht bin, gegen Eure Fůrstliche Gnad, vnd andren Stenden verumglimpst, vnd sonderlich in denen, das ich Eůer Fůrstliche Gnad sollt meiner Lehenpflicht halber geschrieben haben. Nun achte ich, als weit mein Verstand mich weiset, das ich nichts anders geschrieben hab, deñ was ich Eůer Fůrstl. Gnad zu gut, vnd mir selber meiner Ehren halb schuldig sey, Eůer Fůrstl. G. haben villeicht auch in meiner Schrifft wol erfunden, ob ich lustig vnd willig sey, wider Euer Fůrstlich Gnad vnd derselben Stifft zu handlen. Dieweil nun solch Schrifft aus keiner andern Meinung beschehen, dañ auß betrungener Noth der Bauren, vnd Eůer fůrstlich Gnad zu gut, vnd meiner Ehren Nothdurfft, Vnd ich deßhalb vngnad von Eůer Fůrstlich Gnad gewarten, das ich mich doch

doch keineswegs versehe. So ist mein vnterthenig dienstlich bitt, wölle nach Herkomen des Hanndels meiner Vnschuld nach mich gnediglich bedencken, vnd von solcher abstellen, vnd mein gnediger Fürst vnd Herr seyn. Wo aber solchs nicht geschehen sollt, (das ich mich in keinen weg gegen Eüer Fürstlich Gnad vertröst) vnd Eüer Fürstliche Gnad vermeint Zuspruch oder Forderung an mich zu haben: So erbiete ich mich des zu vorher Recht vnd aller Billigkeit, wie sich gebühret für ein loblichen Bund zu Schwaben, vor mein Gnedigen Herrn Pfaltzgrauen Ludwigen Churfürsten, vnd das vor Regiment zu Stuttgarten, Auch vor mein Gnedigsten Herrn Marggraue, Casimir zu Brandenburg, vor mein Gnedigsten Herrn von Straßburg, Statthalter des Stiffts Mentz, vor mein Gnedigen Herrn Graff Wilhelm von Heñeberg, doch an gelegen Ort vnd Malstat zu komen vnd still zu stehen, der gentzlichen Zuversicht, Eüer Fürstliche Gnad werd mich bey meinem vberflüssigen erbieten lassen bleiben, vnd nicht weiter dringen, bin ich vrbietig mit meinm vnterthenigen schuldigen vnd willigen diensten vm dieselbig Eüer Fürstliche Gnad zu verdienen willig erfunden werden. Bitt deß hiemit um schriffliche verstendige Antwurt.

Datum Sambstag nach Marie Himelfahrt, nach Christi geburt, M.D.xxv."

Wiewol

Wiewol Götz von Berlingen sich in diesen Schreiben höchlich entschuldiget, mit Anhang, das er solchs nicht willigklich, sondern aus Bezwang thun müssen, ist doch solchs nicht bey jederman glåublich erschienen, vnd were wol mehr davon zu schreiben, das doch ietzmal im besten in der Feder bleibt.

Wie Pfaltzgraf Fridrich von Bayern gegen den Bauren ins Stifft Aichstett gezogen.

Nachdem seiner Fürstlich Gnaden, auch anderer vmliegender Herrschafften Vnterthanen sich versamlet, ins Stifft Aichstett gefallen, ihrs willens darin verwüst, rumort, alle mutwillige Handlung darin getrieben, bracht sein F. G. in der Eil 4. oder 500. Pferdt zusamen, thet sich mit denselbigen, vnd etlichem Fußvolck zum Geschütz verordnet, ins Sultzgaw zur Freyenstatt. Vnd nachdem er ein milder Fürst, vnderstund sein F. G. die vnsinnigen Bauren in der Güte von ihrem schendtlichen fürnemen abzuwenden, fügt sich allernechst zum Messinger *) Berg, den die Bauren mit sampt dem Schloß **) darauff, in ihren vortheil eingenomen hetten. Dise etliche Bauren vnd Ampt=

*) Thalmessinger.

**) Dieses, itzt nicht mehr vorhandene, Bergschloß hieß Landeck.

Amptleut auf sein zugeschickt Geleidt zu seinen Gnaden komen lassen, Erinnert dieselben voriger vorgeschlagenen mittel, Weiterung zu verhüten. Abe die bestunden auff ihrer hartneckigen vorgefaßten Meinung. Derhalben ohne endts abgescheiden, vnd sein F. G. die sach mit nemen, *) Brand, vnd dergleichen thaten anzugreiffen bewegt, rucket also deß folgenden tages mit den Reisigen, Fußvolck vnd Geschütz auff vorgemelten Berg, ferners mit vnd gegen solchen treulosen Bauren, vnd ihrem Leben zu handlen, vnd ihnen nachzutrachten. Nachdem aber die Bauren alle vom Berg gewichen, sich zertreut vnd verlauffen, hat sein Gnad das Schloß Obermessing wider eingenomen, darin der fürnemsten Hauptleuten einer mit sampt etlichen Fußknechten betretten, die sein Gnad alsobald auf dem Platz enthaupten lassen, das Leger ausbreut, volgends ins Aichstettisch Bistumb gezogen, derselben nach gethaner straff der Capitanier vnd Redlinfürer den Bischoff widerum in gebürende Gehorsam **) gebracht, vnd dardurch aller seiner G. Landsässen vnd Vnterthanen von weiterem Abfall erhalten.

Hernach

*) Rauben.

**) Ansehen.

Hernach zog der Pfalzgraf nebst dem Bündischen *) Volck nach Oeringen, den Grauen von Hohenloe zugehörig, an welchem ort der trewlosen Bauren ein treffenliche anzal ligen solten. Als man nun mit allem Kriegsvolck auf ein Meil wegs gen Oeringen komen, kame dem Bundischen Hauptmañ bottschafft, wie die Bauren etwan vor einer stund aus Oeringen zogen wären. Aber man rücket nichts desto weniger fort, nam den Flecken Oeringen ein, schlugen das Leger ausserthalben auf die Wysen an die Orte des Wassers. Do befahlen die obersten Hauptleut dem Marschalck vnd Dieterich Spätten, ordneten ihnen 600 Pferdt zu, darunter waren beide Reñsanen, auch Hessische, Würtzburgische, Bambergische, vnd Markgrävische Reuter, mit denen sie den Bauren nachziehen sollten, ob sie ihnen etwas gegen ihren Leiben oder Geschütz, welches sie treffenlich viel hatten, abbrechen köndten. Als aber ermelte Reuter bis gen Forchtenberg komen, waren die Bauren mit dem Geschütz schon vber das Wasser der gegen gezogen. Dieweil aber den Bauren ein Achs an einer Büchsen zerbrochen, verhofften die Reisigen, wiewol es sehr abendt war, solche Bauren zu ereilen, vnd hengten ihnen begierlichen nach, bis an die Steig zu Kraut-

*) Soldaten des Schwäbischen Bundes.

Krauthaim. Da brachten die vordersten Reisigen die Bauren ins Gesicht, welche aber den Maintzischen Flecken Krauthaim erlangten. Derhalben ihnen die Reuter nichts abbrechen mogten, ruckten also wider hinter sich gen Forchtenberg, vnd entboten den obersten Veldhauptleuten hinter sich gen Oeringen, wie das 5. oder 6000 Bauren mit einem treffenlichen Geschütz zu Krauthaim legen, derhalben ihr gut Bedünken wer, man zoge mit allem Kriegsvolck auff sie zu. Morgens fru machten sich ermelte Reuter zu Forchtenberg auff, ruckten auff die Höhe bei Krauthaim, zu besehen, wo die Bauren hinaus wölten. Dahin ist den Reutern von Herr Jörg Trucksessen Beschaid komen, das er ihnen nicht zuziehen köndt, deñ durch die Höhe vnd enge Weg, auch vil lange Steigen, das Geschütz nicht zu bringen wär. Sollten derhalben auf Meckmühl zu ziehen, dahin er mit dem gantzen Hauffen komen wollt, vnd alsbald dem Bischoff von Würtzburg ꝛc. denselben Flecken, welcher gentzlich auff der Bauren Seiten gewest, vnd vil mutwillen trieben, wider in Gehorsam zu bringen. Als nun die Meckmülischen sich solchs gar nicht versehen, ruckten der Pfaltzgrävisch Marschalck vnd Dietrich Spätt mit ihren Reutern gen Meckmül, dahin auch all ander Kriegsvolck kame, vnd hetten die Fürsten vnd Herren, sampt ihren Zugehörigen ihr [illegible]ament

im

im Flecken, das ander Leger aber war vorm Flecken auff einer Wysen an der Jagst. Als nun die Meckmülischen gebürender massen vmb ihrer geübten Auffrur, an ihren Leiben vnd Gütern, nach eines jeden Verwürckung gestrafft, vnd dem Bischoff der Fleck wider eingeantwort vnd gehorsam worden, brach man den andern Tag mit dem gantzen Hauffen auff, vnd zogen gen Ballenberg, daselbst ward das Leger in vnd vmb den Flecken, nach dem er klein ist, geschlagen. Der Fleck ist vnaußgebrañt blieben, doch ließ man ein letz mit außschlagen der Fenster vnd andern dergleichen Kurtzweil. So ist auch alles, was darumb gefunden, geplündert vnd die Einwoner nachvolgendts an leib vnd gut gestrafft. Es wurden auch selbiges tages vil feuriger Dörffer gesehen, vnd saumpt sich das Kriegsvolck nicht mit Plündern, so weit sie es erreichen möchten.

Hernach zog das Volck an, in willens, sich gen Königshofen an die Tauber zu legern, vnd fürter auff Würtzburg zu ziehen, die Belägerten im Schloß zu erretten, dañ die trewlosen Bauren starck in der Statt Würtzburg vnd zu Haidingsfeld lagen, bedrangten die im Schloß hefftig, namen ihnen für, das Schloß umzugraben, als sie dañ schon etwa weit hinein gestelt. Zu dem schussen sie treffenlich hinein, hatt sich ein gantze seiten an einer Kañer weggeschossen

schossen, dañ sie wol vier wochen mit vil geschütz davor gelegen vnd nicht gefeiert hatten. Zu dem die von Rotemburg auf der Tauber ihnen zwölff Nothschlangen geliehen, deßgleichen Grav Jörg von Wertheimb, den sie gleichwol dazu gedrungen haben, Vnd were das Schloß mit so vil guten Leüten, Fürsten, Grauen, Rittern vnd Knecht nicht also wol besetzt gewesen, so hetten die Bauren solichs in die Hend erobert, sunderlich, wañ die Rettung lenger aussenblieben were. Die aber so vom Adel zu Würtzburg im Schloß in der Besatzung seind vornemlich diese gewesen:

Friedrich Thum, Oberster Hauptmañ, Graf Wolf von Castel, Graf Wilhelm von Sulms, Friedrich von Schwartzenburg, Sebastian von Rottenhan Ritter, Hofmeister, Hans von Bibra Ritter, Philips von Herbelstatt, Ritter, Carl Zolner, Ritter, Stachius von Thungen, Bernhard von Thungen, Hans von Grumbach, Silvester von Schaun, Hieronymus Schenck, Adam von Thungen Vendrich, Hans Zolner, Jörg von Gnotstatt, Wilhelm Truckſäs, Marx Diemar, Laurentz von Münster, Matern von Vestenberg, Caspar von Rainstein, Wilhelm von Bibra, Eukarius Rack, Hans von Bachara, Philips von Bernhaim, Rudolff von Waldeck,

Hans

Hans von Stein, Sigmund Fuchs, Otto Groß, Götz Deurlein, Melchior Groß, Sigmund von Thungen. Vnd diese alle seind von Adel vnd Weltliche.

Auß den Geistlichen aber vnd gepfründten*) von Würtzburg seind diese:

Johañes von Guttenberg, Dechant, Johañ Grav zu Reneck, Johañ von Lichtenstain, Weiprecht von Grumbach, Dietherich von Thungen, Achatius von Liechten, Conrad von Bibra, Henrich von Würtzburg, Martin von Ussigheim, Martin von Wissenthau, Albrecht von Schaum, Andres von Thungen, Sigmund von Grumbach, Melchior Zobel, Eustachius von Lichtenstein, Hans Wolf Fuchs, Eberhard von Grumbach, Philips Suppen Dechand, Eberhard von Sand, Niclas von Geich, Balthasar Intzinger, Johañes Gumppan, Michael Hütner, Jörg Spieß, Andreas Fabri, Johañes Maurer, Johañes Zeyß, Matthias Mayn, Johañes Suppen, Jörg von Fronhaven, Götz von Thungen, Hans von Beringen, Hans Jörg von Heßperg, Fridrich Zolner, Wendel von Liechten, Andres von Stein, Laurentz von Hutten, Joachim von Berlingen, Wernher von Stetten, Jörg Newenstetter, Mar-

*) Domherren.

Martin von Haun, Marcel von Weiler, Hans von Weingarten, Wolf von Fulbach, Bartholomäus Truckſäs, Caſpar von Liechten, Joachim von Stettenberg, Hilprand Schad, Jörg Diemar, Antoni Fronfelder, Hans Raba, Jörg Schimpff, Simprecht Schenck, Hans von Marſtein, Florian Haberkorn, Andres vom Sand, Jörg Diemar, Jörg Aurochs, Claß von Detelbach, Jörg Hund, Philips von Rainſtein, Wendel Steinruck.

Als nun der zug zu Roß vnd Fuß auff Königshofen zugieng, hatt der Pfaltzgrävisch Marſchalck wiewol on bevelch, dreyen Knechten an vorgeenden tag gen Boxberg, ſo jr anweſen allda hetten, zu reiten erlaubt, jre ding daſelbs acht zu haben, damit jnen im vorzug*) kein ſchaden an dem jren widerfür, doch nicht vnterlaſſen, acht zu haben, oder erfarung, vnd ſelbs darob zu halten, wo die obgemelten Bawern, ſo zu Krauthaim gelegen, ihren kopff hinaus wendten. Solch knecht kamen im Veld wider zum Marſchalck, zeigten jme an, daß die Bawern herüber, an die Tawber gezogen weren, vnd jr Leger in vnd vmb den Flecken Königshofen geſchlagen hetten, ſich in tag vnd nacht geſterckt, das jr wol acht tauſend oder mehr weren, dañ ſie es eigentlich beſehen,

*) Avantgarde.

hen, darob*) gehalten, auch einen Bawern gefangen, der es jnen gleichermaß entdeckt hett. Auff solchs ruckt der Marschalck zu Herr Jörg Trucksäs, zeigt jme diese kuntschafft an, dessen er auch höchlich erfreuet, in hoffnung, denselben tag ehr zu erlangen, ließ er von stundan allem Kriegsvolck das feindgeschrey vmbblasen vnd lerm an schlagen, das sich jederman gegen den feind zu handlen fürderlich geschickt macht, vnd ruckt Herr Jörg Trucksäs auff ein ort, erfordert etlich kriegsverständige, vnd fragt, wie die feind anzugreiffen weren. Vnd ward der Pfaltzgrävisch Marschalck, wiewol er sich des wegert, erstlich gefragt, Derselb redt von einer meinung, wie sie in gutbeduncken stund ꝛc. Das liessen ihnen alle ander Räth wolgefallen, Vnd als man noch ein groß meil zun feinden hett, ordnet der Oberst Hauptmañ Herr Jörg dem Pfaltzgrävischen Marschalck, deßgleichen Fridwarn von Hutten Rittern jedem 300. oder mehr Pfert zu, befalch jnen, die feind zu besichtigen vnd die handlung jres besten fleiß anzugreiffen. Die beed zohen also mit jren Reutern in jrer ordnung vorher, Deßgleichsfals Kriegsvolck in seiner ordnung hernach, Vnd also der Schüpfergrund herauß, war ein lustiger, wolgerüster hauff, Reisigs vnd Fußvolcks, vnd theilten sich Herr Fridwar vnd der Mar-

*) Dafür.

schalck von einander, in willens, der Marschalck vnderhalb Königshofen, vnd Herr Fridwar oberhalb vber die Tawber zu ziehen, Vnd solte ein jeder acht haben, wie sich der Feind hielt, volgendt auff den berg ober Königshofen strecken, vnd denselben einnemen, Vnd solt Herr Jörg Trucksäs mit dem gantzen hauffen hie jhenseit der Tauber am Meelberg halten bleiben.

Als aber Herr Fridwar vnd der Marschalck, ausser dem Schüpffergrund, der feind vnd jres legers ansichtig worden, enderten sie jr furnemen, Dañ als der Feind vernomen, das der Bündischen vnd Pfaltzgrävischen etwa vil, seind sie mit jrem geschütz vnd Wagenburg den nechsten auff den Berg, darauff die Reuter gesollt, gezogen, denselben eingenomen, jr Wagenburg geschlagen, vnd jr geschütz darumb geteilt, Vnd hatten die Bawern sieben vnd viertzig Stuck auff Rederen, ohn ander klein Büchsen vnd Haacken rc. Also ruckt der Marschalck wider obern bach, die vom Schüpffergrund hereinlaufft, zu Herr Fridwarn von Hutten, zogen also mit einander oberhalb Königshofen vber die Tawber, vnd hetten die feind jr geschütz in den fahrt gericht, schussen erstlich vnder die Reisigen, traffen auch etliche Leüth vnd Pferd, zogen also Herr Fridwar vnd der Marschalck mit jren Reütern auff den Berg an ein Ort, da sie

vor

vor der Feinde geschütz sicher seyn mochten, machten jr ordnung gegen dem feind, den Pfaltzgrävischen vnd Osterreichischen Reñfanen neben einander, allweg 13 in eim glied, darnach aber ein Pfaltzgrävisch vnd ein Hessisch geschwader mit gleicher ordnung, liessen die fanen fliegen, vnd hielten also, vnd warteten des geschütz vnd des fußvolcks, Der gewaltig hauff aber kund nicht an ermelten ort vber die Tauber koñen, sondern must aus vrsach der feind geschütz, an einem andern ort vbergefürt werden.

Indem kam Herr Jörg Trucksäs auch auff den Berg, zog mit wenig Leüten vmb die feind, zu besichtigen, Vnd hatten dieselbe in der Wagenburg 3 hauffen geordnet hinder jrem geschütz, da bescheid er den Marschalck vnd Herr Fridwar mit beeden Reñfanen an ein ort, da sie den feind neher, aber doch des Geschütz halb etwas sicherer hielten, Vnd als die beede bevelchsleüt, sampt Herr Eberhart Schencken von Schwartzenburg mit den Schützen, deren doch nicht viel waren, vnd den zwey andern geschwadern, jrem bevelch nach, vnd der Bawern Wagenburg neher kamen, da wollte den Bawern schwer traumen, brachen auff, verliessen die Wagenburg vnd das Geschütz, vnd flohen also, jedoch in der ordnung, davon, da hawen die Schützen vnd beide Reñfanen mit jnen drauff, vnd treñeten jnen jr ordnung mit gewalt, die Bawern flohen

hen eins theils in ein holtz, die andern gaben die flucht vber weite hinauß, welche mehrers theils all erstochen worden.

Alß nun die Reůter sich gewendt, vnd auff die Walstatt gezogen, seind mittlerweil die gewaltigen hauffen auß dem grund herauff, vnd zum theil an die Bawern im Holtz komen, jrer vil erstochen, vnd gar ein weidlich gehetzt, gleich einem Schweinhetz gehapt. Also ruckten Herr Fridwar vnd der Marschalck mit jren Reutern von der walstatt auch ins holtz, erstachen auch der Bawern vil. Jedoch schlug es den Reutern auch nicht gar ledig aus, dieweil sie nicht sondern raum im holtz hetten. Es ward der oberst Hauptman selbs in ein Schenckel gestochen, vnd dem Marschalck zwey guter pferdt wundt, auch vil ander guter gesellen Edel vnd vnedel geschedigt. Es hatten auch dieser Bawern auff 300 sich im holtz dermassen verhegt, das die Reisigen nicht wol zu jnen mochten komen, Ordnet man also etlich Fänlein fußvolck hinein, die treffenlich mit jnen scharmůtzelten, theten einander grossen schaden, vnd wurden ihr 200 lebendig im Hag gefangen durch Graue **Wilhelm von Fůrstenberg**, der Bůndischen knecht Obersten.

Nach vollendter sachen, die auff 5 Stunden gewehret, vnd erlangten sieg, zogen der Fürsten Hauptleůth, vnd alle Kriegsvolck mit freuden vnd leichten

Muth,

Muth, auff die Walstatt, vnd bliessen zu der Baucken alle trometer, zoge also alles heer hinab in den Flecken Königshofen, dariñe lagen die Fürsten vnd Reisigen eines theils, die andern auswendig des fleckens, in einem wisengrund an der Tauber. So legert sich das Fußvolck in der Bawern leger, dariñe sie noch vil gemachter hüttlein zu jrem vorteil hetten. Seind also des orts auf 7000 Bawern erschlagen worden, vnd all jr wagen vnd pferd, der ein grosse Suma, desgleich jr geschütz abgetrungen vnd erobert. Diser flecken Königshofen hatt ein zimliche weitin, vnd bey dritthalb hundert inwonender mañ gehapt, welche alle in der schlacht, biß vngeverlich auf 15 mañ todt blieben, So kamen dergleichen anderen flecken der weniger theil wider zu hauß, Vnd musten die Fürsten mit dem leger, dieweil mañ vnd pferdt müd, wiewol sie lieber das Schloß **Würtzpurg** zu retten eilends gezogen weren, den nachvolgenden tag still ligen, doch wurden **Mergentheim**, **Lauden**, **Gründtsfeldt**, **Bischoffsheim** ꝛc. vnd ander Flecken daselbst vmb eingenomen vnd gestrafft, Auch die Hauptsächer, deren ein zimlich anzal, mit dem schwerdt gericht. Der Bischoff von Würtzpurg schickt sein Marschalck vngeverlich mit 100 pferdten auf sein Schloß Würtzpurg, oder allernechst darzu zu rucken, vnd denen im Schloß mit eim fewer ein warzeichen

zu geben, das die Rettung vorhanden wer, im̄assen dañ der Bischoff in seinem Abscheid mit jnen verlassen hett.

Wie man zu Königshofen auffgebrochen.

Am heil. Pfingstag zoge das leger von Königshofen auff Würtzpurg zu, vnd als der Bündisch vnd Pfaltzgrävisch Reisig zeug ins feld kam, wollten die Bündischen fußknecht nicht ziehen *), dieweil man jnen jres vorhabens ein Schlachtsold der Bawren zu Sundelfingen halber schuldig sein sollt, vnd nicht bezalen wollt, vnangesehen, das sie desselben tags wol bey dreyen stunden nicht zum handel kom̄en waren, bewegten auch der Pfältzgrävischen vil auff jr meynung. Nicht destweniger zogen die Fürsten vnd Hauptleüt sampt den Reutern mit einem geringen Fußvolck vor, vnd als sie kum ein meil wegs zum vorgenom̄en nachtleger hetten, kame der Würtzpurgisch Marschalck wider, hett sein sach außgericht, vnd zeigt Herr Trucksässen an, wie die Bawern noch vor dem Schloß, vnd in der statt Würtzpurg legen, hetten ein grossen Hauffen verordnet, mit geschütz vnd allerhand notturff, den Bawern zu Königshofen, welche gleichwol vergangenes freitags jr absolucion vnd abfertigung empfangen, (welches jnen aber verborgen) zu

*) Weiter marschiren.

zu hilff zu komen, die weren schon im anzug, vnd nicht ein halbe meil von dannen, Er war selbs mit seinen Reütern nicht weit von ihnen herzogen.

Auff solichs schickt Herr Jörg eilendts nach den Fußknechten, so zu Königshofen ligen bliben waren, aber es halff nicht, sie hielten sich, wie mutwillich leüth, welche wol verdient hetten, sich gegen ihnen gleich wie den feinden zu halten. Nicht dester weniger ließ der Oberhauptmann, den solichs nicht sonderlich irret, den Fürsten vnd allen zeugen ansagen, der feind wer abermals vorhanden, ließ auch bald auffschlagen vnd vmblasen, ward also alles volck bald geordnet, vnd zum handel lustig. Indem ruckt der Oberst Hauptmann selbs mit etlichen pferden herfür, den Feind zu besehen, die er in die 5000 starck achtete, vnd warde nach langen bedencken beschlossen, das man sollt den Guttenberger wald, darein die Bawern ein klein halb meil wegs hatten, abziehen vnd verhalten.

Wie die Bawern bey Ingelstatt auff dem Fränckischen Gew geschlagen.

Auff solchs wurden von Herr Jörg Trucksässen beede Renfanen fürter, vnd zwischen den wald vnd die Bawern zu ziehen, bescheiden, vnd zog er Oberster

ster gleich auff den feind zu, Mittlerweil hatten die Feind jr Wagenburg allernechst darbey geschlagen, vnd mit 36 stück Büchsen auff rederen vnderspickt, derhalben ließ der Pfaltzgräuisch Marschalck obvermelten Schencken von Schwarzenberg, der Schützen Hauptmañ, gar ein redlichen mañ, mit den Schützen darauff hawen, die Feind auffs eigentlichs obzuachten vnd zu besehen, wie sie sich hielten. Dieser Backenstreich wollten die Bawern nicht warten, lieffen gleich von jren wagen vnd geschütz flüchtiglichen vnd dermassen, das beeder Reüsanen Reiter in weitem feldt sie hart erreichen mochten. Doch was sich in die weite begab, ward alles erstochen, vnd es weret ein meil wegs lang bis hinein gen Ochsenfurt an Mayn hinan. Es kamen auch jr viel in zwey darbey ligende Dörffer, Gybelstatt und Sultzfeld genañt, welche beede Dörffer mit sampt den Bawern, so darein geflohen, in boden außgebreñt, vnd meins Erachtens, wenig Bawern vberblieben sind.

Es lag auch allerneheſt dabey ein Schloß, Ingelstatt (oder Nigelstatt) genañt, nicht mehr dañ ein Burgstadel, dañ die Bawern hattens davor kürtzlich außgebrañt, das gemäur aber war noch hoch vnd gut, mit einem grossen thurn vnd dieffen graben, in dasselb

waren

waren auß der schlacht in die 500 Bawern mit jren weren, bůchßen, spiessen vnd hellbarten entlauffen, hatten das thor zum sterckſten verdarret, das sich darůber zu verwundern. Aber noth find vnversehenliche weg, dañ sie verhofften sich jres lebens dariñ zu entschůtten, Also ruckt man das geschůtz eilents darfůr, schoß alsbaldt ein zimlich loch darein, vnd traten vil guter leůt Grauen, Herrn, Ritter vnd Knecht, welche all von geulen abstunden, den sturm an, wiewol mit etlicher vnordnung, Die Bawern aber, als die in jr letster noth begriffen, stalten sich ernstlich in die gegenwer, erhielten sich des ersten anlaufs, vnd wurden ob 100 personen, darunter vil Herrn vnd guter geselln waren, schwerlich verwund. Jedoch lieffen sie zum andern mal mit gantzem ernst an, vnd kamen vil Grauen vnd Herrn, Edel vnd Vnedel zum geschoßnen loch hinein, vermeinten sie hetten die grösten noth erschritten, da fieng es erst recht an, dañ es war inwendig vor jnen noch ein mäuerlein, durch dasselb ging nicht mehr dañ ein fenster, vnd ein thůr hinein, was noch wol eins spieß hoch hinauff, da wurffen vnd stochen die Bawern so hefftig herab, das die Grauen, Herrn vnd ander gut geselln in grosser geferd jres lebens stunden, wurden auch mit gewalt wider abgetriben, blib doch von gnaden Gotts der stůrmenden keiner tod. Auff

solchs

ſolchs ließ man das geſchütz noch baß hinein gehen, vnd macht das loch weitter, tratten demnach den Sturm mit ernſt wider an zween orten an, an dem geſchoſſenen loch vnd bey dem thor, kamen letſtlich an beiden enden, wiewol ſchwerlich, hinein, da wurden die Bawern im Schloß all erſtochen.

Es waren auch vor obgemelten hauffen 200 Bawern in ein Wald neheſt bey dem Schloß entruñen, aber man kuñt nichts gegen jnen vorneḿen, dañ das man ſie verhůt, das ſie nicht entlieffen, ſeind am nachgeenden morgen all erſtochen worden, Vnd geſchah deſſelben Pfingſttags von vilen dapffern leuthen ein můhſame geferliche that.

Nach dem Sig ruckten die Fůrſten mit allen Reiſigen zeug auff die walſtatt, namen der ermördten Bawern treffenlich vil wagen mit aller notturfft wol verſehen, Deßgleich 36 ſtuck Bůchſen auf rederen. Von der walſtatt zoge alles Kriegsvolck in ein Dorff Moß genañt, dabey ein weyer war, dariñ vnd dabey ſchlug man das leger, da was jedermañ frölich vnd gutes muts, In dieſem Leger ſeind die fußknecht, ſo ſich zu Königshofen nachziehens geweilet, zum hauffen koḿen.

Wie

Wie die Fürsten vnd Herrn gehn Haidingßfeldt gezogen, vnd was mir den Bawern für Wirtzpurg gehandelt.

Am Pfingstmontag war alles Kriegsvolck auff, vnd zugen zwo klein meil wegs gen Haidingßfeldt, nehest bey Wirtzpurg am Meyn gelegen, im selben namen die Fürsten mit jren Reutern das leger, So lag Herr Jörg Trucksäs mit den Bündtischen Reuteren außwendig des Fleckens am Meyn gegen Wirtzpurg zu, Aber das Fußvolck oberhalb in der Bawern gehapten Leger, welches noch vor augen was. Gleich im zuziehen gen Haidingßfeldt, ehe das man absaß, namen die Hauptleüth Herr Jörg vnd Graue Wilhelm von Fürstenberg, Mein gnediger Herr, Hertzog Otto Heinrichen vngeverlich 200 pferden, ruckten auff den berg nehest gegen dem Bischoffs Schloß, Vnser l. Frawen vber, liessen alle Trometter auffblasen, vnd die heerpaucken schlagen, damit das die in der besatzung des Bischoffs Hauß, deßgleichen die Burger vnd Bawern der Statt Wirtzpurg, sampt denen in der schants unten an dem Schloßberg, alle genugsamlich hören mochten. Dieses schals waren die im Schloß von hertzen höchlich erfrewet, Aber die anderen noch eins solchen spils höchlichen erschrocken.

Daselbs schickten die gemelten Hauptleuth den Pfaltzgråvischen Marschalck, vnd Eberhardt Schencken ins Schloß, jre der Fürsten vnd des bůndischen heers ankunfft vnd vornemen zu verkůnden, vnd zu sehen, wie es ein gestalt vmb sie im Schloß hett, Wiewol der Bawern halb zu ihnen hinein zu reuten geverlich was, dieweil sie in der schantz nahe darbey lagen. Demnach volendten dise zwen jren bevelch, kamen wider auß dem Schloß, zeigten den Hauptleuthen an, weß sie von denen im Schloß vernomen hetten, vnd wie es mit jnen gestalt were. Besonderlich, das sie solcher vil loblichen Fürsten, Herren, Grauen, Edlen vnd andern Inkunfft hőchlich erfrewet.

Da bliben die Hauptleuth mein Gnediger Herr, Hertzog Otto Heinrich, vnd ander, so bey ihnen waren, halten, bis die im Schloß alle jr Geschůtz, deß sie ein treffelich anzal bey jnen hetten, ab vnd hinůber in die Statt Wirtzpurg gehn liessen. So bald das beschehen, waren sie wider auff, vnd ruckten ins leger gen Haidingßfeldt. In selber nacht raumpten die Bawern die Schantz, vnd namen vier der besten bůchßen, so sie hetten, mit jnen in die statt. Am anderen tag zog Graue Wilhelm von Fürstenberg, vnd der Pfaltzgråvisch Marschalck mit dem Reůsanen, vnd namen die vorstatt jenseit der Brucken ein,

ein, besatzten auch den Thurn auff der Brucken, demnach zogen die im Schloß mit 100 Mañ mit Harnisch wolgerůst den berg herab, vnd Graue Wilhelm vnd der Marschalck vnden hinauff, kamen also in der Schantz zusamen, Da was niemand mehr dariñen, allein stunden 5 oder 6 alter Bůchßen vnd Carthonen daselbs, doch eins theils zerbrochen, die liessen sie mit jnen ins Schloß hinauff fůhren.

Als nun die Fůrsten vnd Hauptleuth vernamen, das noch vngeverlich in die 5000 Burger vnd Bawern in der Statt Wirtzpurg, waren sie gantz des willens, sich mit gewalt, auch allem jren vnd des Bischoffs habenden geschůtz dafůr zu legern, vnd was die Schantz schon zugericht. Da aber die in der Statt der Fůrsten ernstlich fůrnemen vermerckten, suchten sie auffs vndertenigst an vmb gnad. Also ward darunter gethedingt, vnd die sach dahin gebracht, Das die Statt Wirtzpurg vnd alle die, so dariñe gewest, in des Bundes vnd der Fůrsten Gnad vnd Vngnad sich haben ergeben.

Welcher massen Bůrger vnd Bawern in der Statt Wirtzpurtz gestrafft seind worden.

Also nachvolgender thedung am dritten tag des vorzugs ritten die Hochwirdigsten, Durchleuchtigsten, Hochwirdig, Durchleuchtig, vnd Hochgeboren Chur-

fürsten, Fürsten, Trier, Pfaltz, Wirtzpurg, vnd Hertzog Otto Heinrich, deßgleichen der Wolgeborn Herr Jörg Truckſäß ꝛc. des Bundts Oberster Hauptmañ, wol mit dritthalb tausent gerüster pferden in die Statt Wirtzpurg, die Hauptsächer, Redlinsführer vnd rechtschuldigen knaben zu straffen, vnd dem Bischoffe die Statt wider in Gehorsam zu bringen.

Da bliben die Bündischen vnd Pfaltzgrävischen Reñsanen bey den zweyen thoren, mit jren zugehörigen schlüsseln halten, aber die anderen zeug zogen mit den Fürsten vnd Hauptleuthen auff den platz vnd die nehesten gassen dabey, blieben also halten auff den pferden, Deñ es was meñiglich verboten, darvon abzusteen, biß in die fünfft stund, das mittel Thor in der Rechten Statt ward mit Trabanten besetzt, Da wurden die Burger vnd Bawern alle versamblet, Vnd in drey orth vertheilt, nemblich die, so in der Statt gesessen Burger waren, die stunden alle auff dem Marck, was aber von fremden Burgeren auß dem Stifft Wirtzpurg, auß der Marggraueschafft, vnd anderst woher, die musten sich alle vor U. L. Frawen Capellen auf dem Platz stellen. So kamen die von der außlendischen Bawerschafft alle auff dem Reñweg zusam̃en.

Demnach

Demnach fieng Herr Trucksäs rc. von der Fürsten vnd des Bundts wegen, die handlung erstlich bey den insässen Burgeren der Statt an, hielt ihnen eine lange eriñerung vnd Rede vor, dabey hielten die Fürsten, Grauen vnd Herren vnd Reuter herumb. Also fielen die Burger alle nider auff die knie, baten vmb gnad. Vnd thet gemelter Hauptmañ aber ein geschickte rede, fienge darnach an, etliche auß ihnen zu nemen, ließ derselben eins theils in der anderen gegenwärtigkeit enthaupten, etliche greiffen vnd in verhafft legen. Die vbrigen gelobten dem Bischofe von newen.

Von diesem platz zog der Hauptmañ zum anderen hauffen vor U. L. Frawen Capellen, handelt mit jnen gleichermaß, wie mit den ersten: Von denen ruckt er vorter zu den Bawern auff dem Reñweg, pflegt mit jnen gleicher Handlung, wie mit den vorigen. Wurden ihr also auff den dreyen enden auff die 76 enthaupt. Vnder denen war ein Burger von Carlstatt, Schrauttenbach genañt, der embott 2000 Gülden zu geben. Aber es mocht ihm nicht helffen. Darnach wurden alsbald die Frembden burger vnd Bawern allesampt herauß geleit, vnd einer jeden Herrschafften jr straff gegen ihnen vorgehalten. Nach Vollendung des alles stunden die Fürsten ab, giengen auff des Bischofs Canzeley, truncken eins, sassen dar-

nach wider auff, vnd ritten mit einander auffs Schloß, lagen zu nacht doben, Aber die Hauptleuth zogen mit den Zeugen wider ins Leger.

Den anderen tag handelt man mit der Statt, ward beschlossen das alle jr wehr vnd Harnisch von jnen geben, auffs Schloß füren, Auch die Mauren mit sampt den Thurnen an der Statt gegen dem Schloß vber biß auff die erden in boden abbrechen, wie sie dañ zu thun anfiengen. Darzu dem bundt vnd den Fürsten vor abtrag oder Brantschatzung, 8000 Gülden geben müssen. Doch dem Bischofen von Wirtzpurg in allwege sein straff vorbeheltlich, die er dañ nachmals in kein vergeß gestellet.

Was ferner im Leger zu Haidingßfeldt gehandelt ward.

Also bliben die Churfürsten, Fürsten vnd Hauptleuth mit jrem Leger auff die 8 tag zu Haidingsfeldt still ligen, brandschatzten alle vmbligenden Flecken vnd Dörffer, so vil sie der erreichen kondten im Stifft. Doch ward dem Bischöff sein straff vorbehalten, vnd beschach vom Kriegsvolck, das sich kein sach beschliessen lest, die Zeit vmb das Leger vil mercklich schadens, dardurch die Landschafft herum höchlichen eröset, deñ sich die Bawern mit dem neuen auch nicht gesaumpt. Vnder solchem wurden auch vil der Hauptsächer angenomen

genom̃en vnd geköpfft. In dieſem Leger ward auch nicht vnterlaſſen, mit denen von Rotenburg an der Tauber zu handlen. Die vertrugen ſich mit dem bundt vnd den Fürſten, doch nicht weiters den̄ 5000 Gůlden, von der wegen zu geben, die ander ſtraff gegen der Landtſchafft hielt Herr Truckſås dem Bund für. So ward der endts auch die Grafſchafft Wertheim vmb 3000 Gůlden geſtrafft.

Indes kame der Hochwirdig Fürſt, Herr Wilhelm Biſchoff zu Straßburg, Landgraue in Elſaß, vnd der dritt Statthalter im Erzſtifft Meintz gen Haidingßfeldt, hatt nicht vil vber 50 Pferdt bey ſich. Sunſt drugen ſich in dieſem Leger fürwar vil ſeltzamer Practicken vnd ding zu, kürtze halb onnot, vil darvon zu ſchreiben.

Als nu der Biſchoff von Wirtzpurg ſein Schloß, Statt vnd gantzen Stifft wider in ſein gewald bekommen, Da theilten ſich die heer wider von einander, Wiewol die Bündiſchen Hauptleuth wol hetten mögen leiden, das der Pfaltzgraue weiters mit jnen gezogen were, das er auch gern gethan. Es kamen jhm aber von ſeinem Statthalter vnd Råthen zu Heidelberg ſo hefftige vnd ernſtliche brieff, wie die Bawern in ſeiner Gnaden Fürſtenthumb jenſeid dem Rhein wider zuſam̃en gelauffen, vnd thetten im land mit außbren̄en der Håuſſer, plündern vnd morden treffenlichen ſchaden, vnd dermaſſen, wo nicht eilendts widerſtand gethan,

than, das zu vberschwengcklichen grossen nachtheil, vnd verderbung des gantzen Fürstenthumb reichen thet. Derhalben er hoch verursacht, von den Bündtischen zu ziehen, vnderredt vnd vergleicht sich mit dem Meintzischen Statthalter, dem es von des Erzstiffts eigen vnterthanen vnd Bawern vbel genug zugestanden was, wider einsetzen wollt. So vereinigten sich die Bündischen Hauptleuth mit Hochgebornen Durchleuchtigsten Herren Marggrauen Casimiren von Brandenburg, so der endts zum Fürsten ankomen was, das er der Marggraue mit sampt Graue Wilhelmen von Hennenberg, nachdem sie auch ein trefflichen zeug vnd vil volcks bey einander hetten, zum Bündischen Heer stossen, vnd also mit einander zihen sollten.

Auff solchs theilt sich das Bündisch vnd Pfaltzgrävisch heer, schiden also die Bündischen Hauptleuth mit jren zeugen, Grauen vnd Herrn vnd allem volck gantz freündtlich von einander. Vnd brach Herr Jörg Trucksäs ꝛc. mit dem Bündischen Heer auff Haidingsfeldt zu ain Montag nach Trinitatis, zoge den Meyn hinauff für Schwinfurt, welche Statt sich gleich on sonder benötigung in des Bundts Gnad ergab. Wie nun die Obersten darein gezogen, haben sie nicht allein vil Burger, so bey der auffrur gewesen, sonder auch ander auffrürisch gesellen allda angetroffen, nicht allein von des Stiffts Verwanten, sondern auch Marggrä-

visch,

visch, vnd andern vmbligenden Herrschafften angehorig, die beynahe alle Schlösser im Stifft Bamberg, Deßgleichen vil in der Marggravschafft geplindert, oder zerbrochen, auch mehrtheils in Boden außgebreñt, deren furwar ein grosse zal, wie sie dañ im truck *) außgangen seyn.

Hernach ist das Kriegsvolck auff Bamberg gezogen, vnd brachten den gantzen Stifft in kurtzen tagen, one sonderen widerstand, alles mit verhaltung des Bischoffs seiner gebürenden straff, wider zum gehorsamb. Namen die Statt Bamberg den 15 Junii ein, vnd stelleten dieselbe wider dem Bischoff zu. Es war kein widerstand allda, sonder es waren bey die 400 Burger gen Nürnberg geflohen, Darauff haben die Bündischen von E. Rath zu Nürnberg erfordert, das er den auffrürischen kein vnterschleiff gestatte. Derhalben den sie sich von dañen gemacht, vnd sich hin vnd wider zerströwet. Drey hundert vnd 58 seind offenlich citirt, Aber auß denen seind nicht mehr als 2 erschinen.

P 4 Hie-

*) Es ist dieß Verzeichniß auf 1 Bogen gedruckt erschienen, unter dem Titel: Die suña vnd Namen der Schloß, auch wem ein jedes zugehört hat, so durch versamblung der Bawern, in Stifften Bamberg, Würtzburg vnd Brandenburgisch Marggravschafft im jar tausent fünff hundert fünff vnd zwantzig jemerlich verbreñt vnd verhörgt seind; und verdirnte vielleicht einen neuen Abdruck.

Hiezwischen feyerte Marggraf Casimir, so in die 600 Pferdt, vnd 900 Fußknecht gesamblet, auch nicht, seine abtreñige vnderthane zu verfolgen. Dañ er gar vil Dörffer, deren so die Newstatt bey Aisch mit 3000 Mañ belegert, verbrañt: deren auch etliche zu Ipß richten lassen. Vnd am dritten Junii zu Lenterßheim die Thürn vnd Pforten der Statt nidergerissen, den Burgern alle jr Privilegia genomen, fünff vnder jnen köpffen, sieben als trewlosen, die finger abhawen lassen. Hernacher die Statt Kitzingen, dariñe die Bawern auch jren enthalt gehapt, zur straff gebracht, vnd bey 60 die Augen außgestochen. Deßgleichen vilen zu Schwabach köpff vnd finger hinweg gerissen.

Nachdem aber der auffrur in gedachter Marggrauen Land vnd gebiete gestillt, haben Herr Casimir vnd Herr Georg als die Eltesten regirende gebrůder ein Anzeig außgeen lassen, wie die gewesen empörung nicht den wenigsten theil auß vngeschickten Predigen entstanden were, vnd das herwiderumb durch froñe, gelehrte Christliche Prediger vil Auffrur fürkoñen werden möchte, sampt einem kurtzen Vnderricht, wie hinfůro in jren Landen vnd Gebieten von rechtem, wahren Glauben vnd rechter wahrer christlicher freiheit des Geistes geprediget werden solle ꝛc. welche, nachdem sie kurtz vnd treffenlicher guter lehre vnd warnung vil, ich

von

von wort zu wort allhie setzen will. Lautet derowegen also.

Casimir vnd Georg von Gotts Gnaden gebrůder Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. Vnseren gruß zuvor, Lieben getrewen, Nachdem die gewesen auffrůhrn nicht wenig auß vngeschickten, Gottlosen Predigten entstanden seind, vnd widerumb wol durch geschickte Christliche Prediger des heil. Evangelii vnd reinen lauteren wort Gottes verhůtet werden mögen, haben Wir vns derhalben mit etlichen Churfůrsten vnd Fůrsten, vnseren lieben Oheimen, Schwågern vnd Brůdern vnderredt vnd entschlossen, allen vnsern vnderthanen vnd verwandten, ein kurtz vnderricht zu thun, wie es nun vnd hinfůro allenthalben in vnserm Lande mit dem Predigten des heil. Evangelii vnd göttlichen worts gehalten werden solle ꝛc. Datum Onoltzbach am Mittewoch nach Bartholomåi Apostoli, Añò M.D.xx.v.

Nachdem die vergangen empörung den mehreren theil durch vngelehrt vnd vngeschickt Prediger vnd predig entstanden seind, ist fůr allen dingen der Durchleuchtigen ꝛc. Marggrauen zu Brandenburg Bevelch vnd meinung, das in Ihr Fůrstl. Gnaden Landen vnd gebieten alle solche vngelert, vngeschickt auffrůrische Prediger von stund an abgeschafft vnd keinswegs geduldet. Sonderen wo man der einen, so beweislich

weislich wider das heil. Evangelion vnd lauter klar wort Gottes, auffrůrisch predigten, betretten mocht, das dieselben von stund an, an einem jeden ort gefencklich angenomen, vnd nach verschulden an leib, leben vnd gut, oder mit verweisung des landts, nach Erkandtnuß Ihrer Fůrstl. Gnaden, oder derselben Hoffmeister, Statthalter vnd Råthe, ernstlich vnd vnachleßlich gestrafft werden.

Herwiderumb, dieweil auch die auffrůhrn der vnderthanen nicht wenig durch from, erbar, gelert vnd Christlich Prediger vnd predig abgestellt vnd furkomen werden mag, So ist auch Ihr Fůrstl. Gnad ernstlicher bevelch, das das heil. Evangelion vnd wort Gottes Alts vnd Newes Testaments allenthalben in F. F. G. Landen vnd Gebieten lauter vnd rein gepredigt werden soll, vnd nichts, das dawider ist.

Ihr F. G. wöllen auch denselben reinen Predigern gnediglich vnd trewlich halten, vnd wider nichts sein noch handlen, das das heilig vnůberwintlich wort Gottes nach rechtem lautern verstand mit sich bringt oder zu leßt.

Vnd als aber vil mißverstandts auß dem gevolgt, das man ein Zeitlang bisher gepredigt hatt, das der glaub allein in Gott vnd J. C. vnsern Herrn vnd Seeligmacher, zu erlangung der ewigen Seeligkeit genug

sey,

sey, als auch die warheit, wo derselbig glaub im grund des hertzen recht vnd lebendig ist.

Dañ vil grober vnd einfeltiger menschen gemeint vnd gesagt haben: wan es dan allein genug an dem glauben, so sey on noth, gute werck zu thun, gleich als ob auch ein rechter wahrer liebreicher Glaub in Gott vnsern Herrn one gute werck sein künd oder möcht, so doch ein guter Baum (darbey ein rechter warer glaub nach inhalt der göttlichen Schrifft bedeůt wurd) nicht ohne frůcht sein kañ.

Soll allen Predigern ernstlich bevolhen werden, vnd hiermit bevolhen sein, wan sie predigen, das der glaub allein zur seeligkeit genug sey, das sie allweg erkleren, das es nicht ein solcher schlechter, erdichter todter (wie der arm grob oder einfaltig mensch vermeint) sondern ein warer, lebendiger, liebreicher, wohlthetiger glaub sey, darauß allezeit rechte (von Gott gebotten) gute werck gegen Gott vnd dem nehsten von not wegen folgen můssen, dañ wo dieselben guten werck nicht folgen, da sey auch kein warer, rechter seligmachender glaub. Also das die rechten (von Gott gebotten) gute werck allezeit frucht vnd gezeugen seind eins rechten, waren, lebendigen, vngefelschten glauben, vnd keins on das ander sein köñ.

Weiter nachdem auch etlich zeit ganz verfůrlicher weiß in vil leůt eingebildt worden ist, als solten die mensch-

menschliche Gesetz die Selen selig machen, oder verdamen mögen, welchs doch Gott vnd seinen worten allein zugebürt, das also die not erfordert hatt, solchs abzuleynen, vnd die christenliche freiheit widerumb in den hertzen der gläubigen zu erwecken. Das aber etlich vngeschickt Prediger je zu zeiten nicht gnugsam vnderscheiden vnd erklert haben, darauß der gemein mañ ein solchen verstand genomen, als solten die Christen jren oberkeiten zeitliche gerechtigkeiten zu thun nicht schuldig, sonder auß Göttlichen gesatz dafür gefreyet sein. Als welchem dañ auch nicht wenig auffrur gevolgt hatt. So soll derhalben auch allen Predigern in gemeiner Gnedigen Herrn der Marggrauen Fürstenthumb, Landen vnd Gebieten mit Ernst bevolhen werden, das, weñ sie hinfüro von christlicher freihait predigen, sie dem Volck jedesmal mit guten teütschen worten erkleren vnd anzeigen, was rechte ware christliche freihait sey.

Nemblich (nach ausweisung Rom. 8. Capitel) nichts anders, dañ das die glaubigen durch den Geist, der lebendig macht, in Christo frey gemacht werden von dem gesatz der sünden vnd des tods. Also das bede, sünd vnd tod kein gerechtigkeit oder gewalt mehr über die recht glaubigen haben, sie nicht anklagen noch verdamen mögen. Vnd das die lieb Gottes in jre hertzen durch den h. Geist dermassen ausgossen ist, das sie hin=

hinfüro nicht mehr aus forcht vnd vnwillen guts wircken, sonder (durch den h. Geist vernewert) auß einem freyen willigen hertzen vnd mit lust die gebot Gottes halten, vnd das also Christliche freyheit im geist, vnd nicht im Fleisch, im gewissen iñerlich vnd nicht eusserlich stehe. Auch ein freyheit guts vnd nicht böses zu thun sey. Gal. 5. 1 Pet. 2.

Dazu so werden alle vnderthanen durch Gott den Allmechtigen, seinen einigen Sun vnsern Herrn Jesum Christum vnd seine h. Apostel an vil orten so ernstlich ermant vnd verpflicht, der Oberkeit gehorsam zu seyn, Nemblich Exodi 20. vnd 22. Auch Matthei am 22. vnd 17. Rom. 13. Tit. 3.

Auß solchen klaren gewaltigen sprůchen der h. göttlichen Schrifft je lauter genug angezeigt wird, das die Christelich freyheit nicht in erledigung rent, zinß, gůld, zehend, stewer, dienst oder andern dergleichen eusserlichen burden vnd beschwerden (wie es die vnderthanen neñen) stehet, sonder allein ein iñerlich geistlich ding ist, vnd das alle vnderthan aller Oberkeit in solchen zeitlichen gescheфften, sachen vnd gebotten zu gehorsamen schuldig seyn. Das sollen auch alle prediger dem volck getrewlich anzeigen ꝛc.

Ob aber je zu zeiten die Prediger auß grund der schrifft sagen wurden, das ettlich als vñutz person von

der

der gemeind nicht billig jr narung nemen, wie dan bißher vil geschryben vnd gesagt ist, damit dan auß denselben auch nicht verstanden werde, Als sollten sich darumb die vnderthan derselben herbrachten zeitlichen nutzung, mit gewalt vnd der that zu geben oder zu thon widersetzen, vnd darauß auch auffrur erfolgen möcht. So soll denselben allwegen angehangen werden. Obgleich ein Oberkeit oder jemandts anders jr herbrachte nutzung von den leuten vnbillig nehme, so sollen sich doch die vnderthan desselbigen mit gewaltiger aufrůhrischer that nicht widersetzen, sonder dieselben straff Gott bevelhen. Nachdem ein jeder warer Christ vnrecht leiden, aber nicht vnrecht thon soll ꝛc.

Vnd diß war also der anzeig sampt dem vnderricht Hochgedachter Marggrauen.

Nachfolgendts, als die ding im Stifft Bamberg gestilt, vnd zu Halstat in die 400 heuser, von wegen der Bawern auffrur vnd rebellion verbreñt, ist der Herr Trucksås durch Vorchheim, Furt, vnd ander Stett vnd flecken auff Nordlingen ins Algöw gezogen ꝛc.

Ende.

Inhalt der dritten Lieferung.

I. Ein kurzer Begriff von Rotten der Bauern im hohen Teutschland. S. 153

II. Hañs Zeysens Schreiben, die Bauernaufruhr in Thüringen betreffend. = 177

III. Des Fränkischen Hauffen Zug und Handlung. = = = 179

Staatsbibliothek Bamberg Bibl. Hist. Ver.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Waldau, Georg Ernst,

Materialien zur Geschichte des Bauernkriegs in Franken, Schwaben, Thü ringen etc. im Jahre 1525

Bd.: 3

Chemnitz (1794)

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.H.Germ.41#3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11733431-9
VD18 80379516-001